

2019



HELVETAS

JAHRESBERICHT

272'260

Menschen haben nach ihrer Flucht oder nach einer Naturkatastrophe auf Not-hilfe zählen können.

238'402

Menschen haben Kurse zu Bürgerrechten, lokaler Verwaltung, Demokratie, Friedensarbeit oder Migration besucht.

689'259

Menschen haben dank Brücken und Strassen besseren Zugang zu Schulen, Spitälern und Märkten bekommen.

1'238'386

Menschen haben von nachhaltiger und wassersparender Landwirtschaft, der besseren Vermarktung ihrer Produkte oder ausgewogener Ernährung profitiert.

453'111

Menschen haben neu Zugang zu sauberem Trinkwasser und zu sanitären Einrichtungen erhalten.

568'779

Menschen haben eine berufliche Ausbildung absolviert, eine Primarschule oder einen Alphabetisierungskurs besucht.

420'005

Menschen haben sicheren Zugang zu natürlichen Ressourcen bekommen und gelernt, sich besser an den Klimawandel anzupassen und Katastrophenrisiken zu minimieren.

EIN BESSERES LEBEN

FÜR 3'880'202 MENSCHEN

© Simon B. Opladen



150'000 Menschen aus 369 abgelegenen Dörfern in Guatemala haben neu Zugang zu einer Latrine und müssen ihre Notdurft nicht mehr im Freien verrichten. Kinder haben dank besserer Hygiene seltener Durchfall.

Seite 10

© Gia Chinh



12 vietnamesische KMU handeln mit pflanzlichen Rohstoffen und halten dabei strenge ethische Standards ein. Sie bezahlen faire Preise und schützen so indirekt wertvolle und artenreiche Wälder.

Seite 12

© Keystone AP Care, Josh Estey



35'000 Häuser zerstörte der Zyklon Kenneth im April 2019 in Mosambik. Brunnen wurden überflutet und Trinkwasser verseucht. Helvetas, Deza und SolidarMed halfen, eine Choleraepidemie vermeiden.

Seite 20

Botschaft der Präsidentin	5
Jahresrückblick des Geschäftsleiters	6
Die 29 Partnerländer	8
Wasser und Infrastruktur	10
Nachhaltige Wirtschaft	12
Umwelt und Klima	14
Bildung	16
Demokratie und Frieden	18
Nothilfe	20
Unsere Leistungen	22
Wirkungsstudie: Ergebnisse sammeln	24
Essay: Aufbruch in Afrika	26
Projekte Schweiz	28
Finanzen	30
Partner und Donatoren	32
Organisationsstruktur	34

WER WIR SIND

Helvetas ist ein internationales Netzwerk von unabhängigen Mitgliedsorganisationen, die im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe tätig sind.

Als Netzwerk stehen wir für die Grundrechte von Individuen und Gruppen ein und unterstützen Regierungen und andere Pflichtenträger bei deren Leistungserbringung. Das Helvetas Netzwerk baut auf über sechs Jahrzehnten Erfahrung im Entwicklungsbereich auf. Mit über 1500 Mitarbeitenden weltweit ist es in 29 Partnerländern aktiv. Die Mitglieder teilen Vision und Auftrag und unterliegen denselben Arbeitsgrundsätzen und Politiken. Die Mitgliedsorganisationen setzen gemeinsame Entwicklungsprogramme um. Arbeitsansätze und thematische Tätigkeitsbereiche richten sich dabei nach einer gemeinsamen übergeordneten Strategie.



3'880'202

Menschen (1'931'156 Frauen und 1'949'046 Männer) haben 2019 zusammen mit Helvetas Schritte hin zu einer besseren Welt gemacht. Sie haben Trinkwasserversorgungen und sanitäre Einrichtungen gebaut. Gemeinsam haben sie an Hängebrücken und einfachen Strassen gearbeitet. Sie haben ihre Anbaumethoden geändert und begonnen, neue Handelsprodukte anzubauen. Sie wissen, dass friedliches Zusammenleben möglich ist und dass die staatliche Verwaltung im Dienste aller stehen muss. Die Zahl 3'880'202 umfasst auch alle Männer, Frauen und Kinder in Projekten, die Helvetas im Auftrag der Deza durchführt.



Unser Ziel ist eine gerechte Welt, in der alle Menschen selbstbestimmt in Würde und Sicherheit leben, die natürlichen Ressourcen nachhaltig nutzen und zur Umwelt Sorge tragen.

SOLIDARITÄT MUSS GRENZENLOS SEIN

Eigentlich sollte an dieser Stelle ein Rückblick auf das vergangene Jahr erscheinen. Doch die Zeitrechnung hat sich verändert. Das Coronavirus fordert uns heraus, die Schweiz, die globalisierte Welt. Es führt uns vor Augen, wie verletzlich wir sind – und abhängig voneinander. Von Medikamentenrohstoffen aus Indien, von Schutzmasken aus China, von der Hilfe der Nachbarinnen und von der Solidarität anderer.

Wegen Armut und Mangelernährung leiden viele Frauen, Männer und Kinder in Entwicklungsländern an Krankheiten. Egal wie alt sie sind, sie sind gefährdet. Der Zugang zu sauberem Wasser ist oft unzureichend. Und wer arm ist, braucht sein Geld für Reis oder Hirse und nicht für Desinfektionsmittel. Genau hier setzen wir von Helvetas mit unserer langjährigen Erfahrung an und leisten seit Beginn der Krise Nothilfe in unseren Partnerländern.

Und wir planen, wie wir als Organisation die Menschen nach dem Abflachen der Ansteckungen stärken können: Mit Berufsbildungen für junge Menschen, damit sie bei der nächsten Krise nicht wieder als Tagelöhner hungern müssen und ihre Familien nicht mehr ernähren können. Mit dem Aufbau neuer Wertschöpfungsketten und Märkte für Bauern und Handwerkerinnen, damit sie schnell ein Einkommen erzielen können. Mit der Beratung von lokalen Behörden, damit sie ihre Dienstleistungen verbessern.

Helvetas fokussiert auf Themen, die die Ursachen der Armut angehen; Corona führt uns drastisch vor Augen, wie relevant das ist. Dabei können wir uns auf jahrzehntelange Erfahrung und starke Partner verlassen. Wir müssen dafür aber auch auf unser Parlament in der Schweiz zählen können, wenn es im Laufe dieses Jahres über die Mittel für die internatio-

nale Zusammenarbeit für die nächsten vier Jahre entscheidet. Heute sehen wir: Weltweite Probleme machen nicht vor Grenzen Halt.

«Helvetas fokussiert auf Themen, die die Ursachen der Armut angehen; Corona führt uns drastisch vor Augen, wie relevant das ist.»

Klimawandel in unseren Partnerländern anrichtet. Eine grünere, nachhaltigere Art des Wirtschaftens muss daher beim Neustart nach der Coronakrise das klare Ziel sein.

Auch die Anliegen der Frauen, die letztes Jahr in der Schweiz während des Frauenstreiks eindrücklich ins Bewusstsein gerufen wurden, bleiben leider hochaktuell. Noch immer sind Frauen weltweit massiv benachteiligt, obwohl sie der Schlüssel zur

Zentrale Themen, die uns im letzten Jahr beschäftigt haben, bleiben auch während der Coronakrise aktuell – etwa die Millionen junger Menschen, die lautstark und kreativ Politik und Wirtschaft auforderten, den Klimawandel zu stoppen. Ein Kernanliegen von Helvetas, denn wir sehen täglich die Verheerungen, die der

Entwicklung sind. Helvetas stärkt gezielt Frauen, die Führungsrollen übernehmen, zum Beispiel in Guatemala, damit sie die Entwicklung ihrer Dörfer aktiv mitgestalten. Beim Wiederaufbau nach der Coronakrise werden sie eine wichtige Rolle spielen.

Das und vieles mehr ermöglichen Sie, liebe Mitglieder von Helvetas und liebe Spenderinnen und Spender. Sie unterstützen benachteiligte Menschen auf dem Weg in ein gesünderes, sichereres Leben. Ich danke Ihnen, liebe Stiftungen und institutionelle Geldgeber. Sie schaffen Perspektiven verschiedenster Art für Millionen Frauen, Männer und Kinder. Besonders danken möchte ich auch all jenen Menschen, die sich über ihr Dasein hinaus für nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe einsetzen und uns ein Vermächtnis hinterlassen haben.



© Maurice K. Grünig

Therese Frösch
Präsidentin von
Helvetas

GUTE PERSPEKTIVEN FÜR ALLE

2019 war ein erfolgreiches Jahr im Kampf gegen Armut. Die Coronakrise stellt inzwischen die ganze Welt vor enorme Herausforderungen und wird Millionen von Menschen zurückwerfen. Helvetas' Aufgabe ist es, alte und neue Herausforderungen anzugehen. Unsere bisherigen Erfahrungen bleiben ein starkes Fundament, um Auswirkungen der Coronakrise auf Ärmste zu verringern und rasch auf einen positiven Entwicklungspfad zurückzufinden.

Ich möchte Sie kurz nach Benin mitnehmen, ins Dorf Gogonou, in dem vor einigen Jahren noch 178 Brunnen defekt waren – nutzlos für die Bevölkerung aufgrund fehlender Mittel und Strukturen. Inzwischen hat die Gemeinde mit der Unterstützung von Helvetas wie auch mithilfe öffentlicher Gelder 129 der Brunnen repariert. Die Menschen haben die Entwicklung ihrer Gemeinde selbst in die Hand genommen, das hat mich beeindruckt.

Ich bin froh zu wissen, dass die Menschen von Gogonou und vieler anderer Dörfer in den Partnerländern von Helvetas jetzt, während der Coronakrise, dank der Unterstützung grosszügiger Spenderinnen und Geldgeber Zugang zu sauberem Wasser haben und Grundregeln der Hygiene kennen und anwenden.

Anderswo sind Menschen gezwungen in überfüllten Flüchtlingslagern oder Slums zu leben. Als Strassenverkäuferinnen und Tagelöhner kämpfen sie ums tägliche Überleben und müssen sich dafür dem Risiko einer Ansteckung aussetzen. Sie leben in Ländern, in denen Regierungen ausserstande sind, Bevölkerung und Wirtschaft mit einem Milliarden-Hilfspaket zu unterstützen. Die Folgen sind verheerend: Millionen von Menschen, die sich gerade erst aus der Armut befreit haben, werden wieder in die Not und ins Elend zurückgeworfen.

Wirtschaftliche und gesundheitliche Folgen der Coronakrise kommen zusätzlich zur Armut und zu anderen Krisen hinzu: Die Heuschreckenplage in Ostafrika, der

Klimawandel, Naturkatastrophen. Autoritäre Regimes nutzen das Coronavirus, um die Zivilgesellschaft weiter einzuschränken. Und auch die globale Ungleichheit wächst mit der Coronakrise.

Die Kluft zwischen Arm und Reich, zwischen Machhabern und Machtlosen ist inzwischen so gross, dass sich letztes Jahr viele Menschen nur noch mittels – teilweise gewalttätigen – Protesten zu helfen wussten. Konflikte und Naturkatastrophen verschärfen vielerorts die Not und zwingen Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen.

Häufig sind die Schwierigkeiten eines Landes im mangelhaften Zusammen-



© Maurice K. Grüng

Melchior Lengsfeld
Geschäftsleiter von
Helvetas

spiel seiner Akteure und Institutionen begründet. Wenn aufgrund fehlender Steuereinnahmen die Infrastruktur nicht bereitgestellt wird. Wenn sich die Verantwortlichen kaum um die Grundrechte ihrer Bürgerinnen und Bürger kümmern oder damit überfordert sind, grundlegende Dienstleistungen zu erbringen. Bewältigen lassen sich diese Herausforderungen nur, wenn Regierungen umsichtig handeln und die Wirtschaft und vor allem die Bevölkerung in die Entscheidungsfindungen einbeziehen.

Wie lassen sich in einer Krise wie der Coronakrise Menschenleben retten? Wie lassen sich die Rechte von nepalesischen Arbeitsmigranten besser schützen? Wie kann Haiti junge Menschen besser in den Arbeitsmarkt integrieren? Wie erreicht man in Südamerika mehr regionale Kooperation in der Anpassung an den Klimawandel? Helvetas hat zur Bewältigung solcher Herausforderungen einiges beizutragen. Dank starker, kompetenter Partner vor Ort, thematischem Knowhow, jahrzehntelanger Erfahrung und der konstruktiven Zusammenarbeit mit Behörden, dem Privatsektor und der Zivilgesellschaft – aber auch dank Geldgebern, die uns ihr Vertrauen schenken –, können wir die Entwicklung konkreter Lösungen unterstützen und begleiten.

Besonders eindrücklich hat sich dies 2019 in Äthiopien gezeigt: Zusammen mit privaten und staatlichen Berufsbildungsinstituten, den Behörden und der Privatwirtschaft hat Helvetas die Entwicklung von Lehrplanmodulen für praxisorien-



Nach einer praxisorientierten Berufsbildung in Äthiopien sind diese Schneiderinnen und Schneider auf dem Weg in die Selbständigkeit.

tierte Berufsbildungen angestossen und unterstützt. Diese wurden von der Regionalregierung Amhara übernommen. In nur einem Jahr haben so fast 100'000 junge Menschen eine Berufsbildung an einem der 150 staatlichen und privaten Berufsbildungszentren absolviert. Fast 74'000 davon haben gemäss den Behörden heute eine Anstellung oder sind selbständig tätig. Ein eindrückliches Beispiel dafür, wie ein Projekt mit ursprünglich 2000 Begünstigten eine weit grössere Wirkung entfalten kann.

Damit solche Erfolge auch in Zukunft und gerade nach dieser Krise möglich bleiben, wird die Zusammenarbeit mit Regierungen und Verwaltungen, mit dem Privatsektor und der lokalen Zivilgesellschaft noch wichtiger. Denn nur gemeinsam lassen sich Veränderungen über einen Projektkontext hinaus anstossen.

In den nächsten Monaten und Jahren werden uns Corona und die Folgen stark beschäftigen. Nach der Nothilfe müssen die

Menschen jedoch ihr Leben rasch wieder in die eigenen Hände nehmen und eigene Perspektiven entwickeln. Dafür bleibt die Sicherung der Grundbedürfnisse nach sauberem Wasser und ausreichender, gesunder Ernährung ein unverzichtbares Fundament. Wir geben den Menschen Instrumente in die Hand, um sie im Kampf gegen die Folgen des Klimawandels zu stärken. Wir wollen, dass junge Menschen

«Wirtschaftliche und gesundheitliche Folgen der Coronakrise kommen zusätzlich zur Armut und zu anderen Krisen hinzu: Die Heuschreckenplage in Ostafrika, der Klimawandel, Naturkatastrophen.»

bezahlte Arbeit finden, und deshalb investieren wir noch stärker in die Berufsbildung, aber auch in die Entwicklung von Wertschöpfungsketten und in neue Absatzmärkte. Um ein Leben in Würde zu leben, braucht es eine unterstützende, soziale und zukunftsgerichtete Politik und Frieden. Deshalb setzen wir uns für gute Regierungsführung ein.

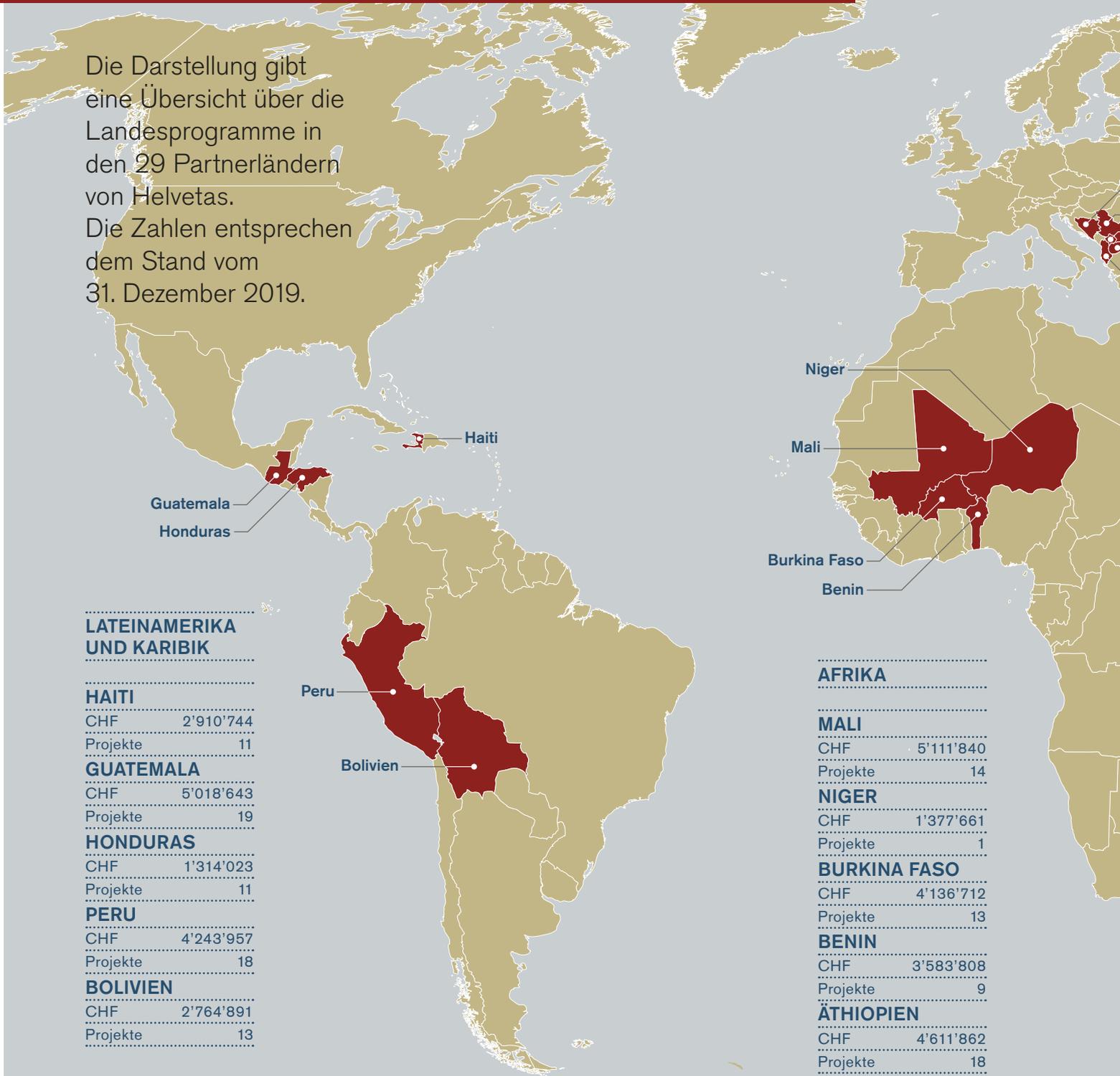
Ermöglicht wird dieses Engagement von Ihnen, Stiftungen, Unternehmen, Kantonen und Gemeinden, Regierungsstellen, darunter insbesondere der Deza, dem

Seco und dem Liechtensteinischen Entwicklungsdienst, sowie der EU und vielen anderen Institutionen. Ich danke Ihnen allen für Ihre grosszügige Unterstützung. Sie haben zusammen mit vielen privaten Spenderinnen und Spendern nachhaltige Veränderungen in zahlreichen Ländern für unzählige Menschen angestossen. Und wir danken unseren Partnerorganisationen und Netzwerken für die konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Mit Ihrer Hilfe packen wir auch die besonderen Herausforderungen des laufenden Jahres mit Elan und Zuversicht an, damit möglichst viele benachteiligte Männer, Frauen und Kinder zuversichtlich in die Zukunft blicken können.

DIE PARTNERLÄNDER 2019

Die Darstellung gibt eine Übersicht über die Landesprogramme in den 29 Partnerländern von Helvetas.

Die Zahlen entsprechen dem Stand vom 31. Dezember 2019.



LATEINAMERIKA UND KARIBIK

HAITI

CHF 2'910'744
Projekte 11

GUATEMALA

CHF 5'018'643
Projekte 19

HONDURAS

CHF 1'314'023
Projekte 11

PERU

CHF 4'243'957
Projekte 18

BOLIVIEN

CHF 2'764'891
Projekte 13

AFRIKA

MALI

CHF 5'111'840
Projekte 14

NIGER

CHF 1'377'661
Projekte 1

BURKINA FASO

CHF 4'136'712
Projekte 13

BENIN

CHF 3'583'808
Projekte 9

ÄTHIOPIEN

CHF 4'611'862
Projekte 18

TANSANIA

CHF 2'919'599
Projekte 16

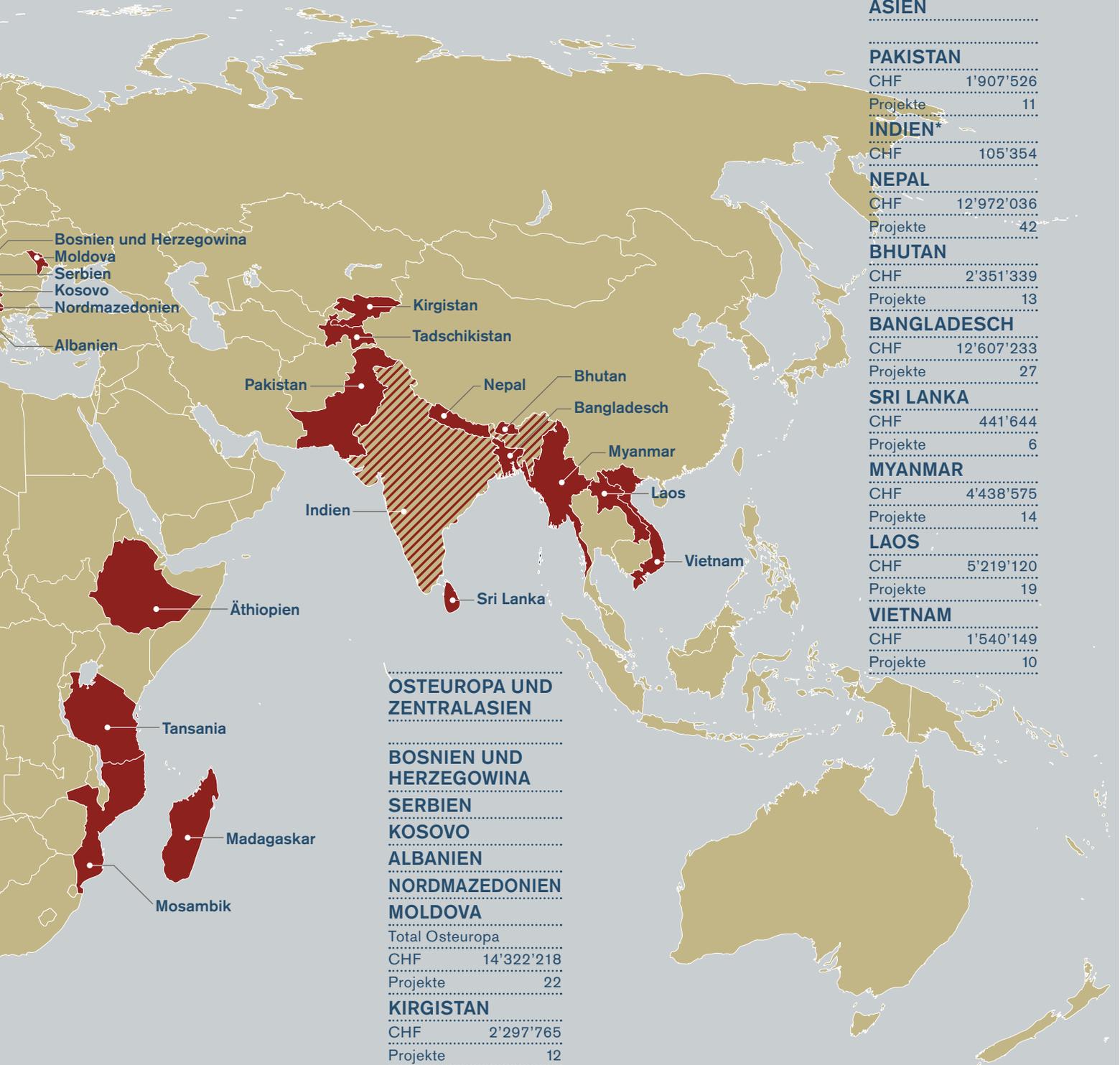
MOSAMBIK

CHF 3'882'117
Projekte 19

MADAGASKAR

CHF 2'856'490
Projekte 20

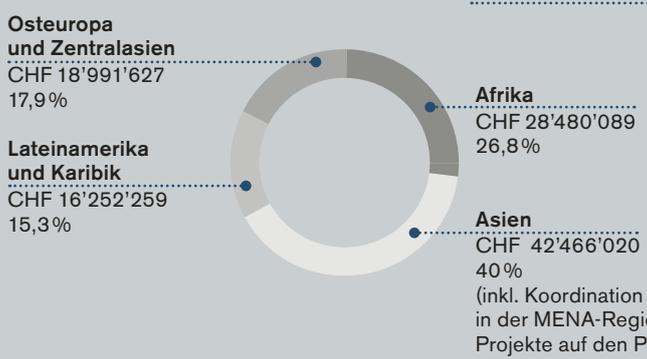
- Partnerländer
- *Allianzpartner



ASIEN	
<hr/>	
PAKISTAN	
CHF	1'907'526
Projekte	11
<hr/>	
INDIEN*	
CHF	105'354
<hr/>	
NEPAL	
CHF	12'972'036
Projekte	42
<hr/>	
BHUTAN	
CHF	2'351'339
Projekte	13
<hr/>	
BANGLADESCH	
CHF	12'607'233
Projekte	27
<hr/>	
SRI LANKA	
CHF	441'644
Projekte	6
<hr/>	
MYANMAR	
CHF	4'438'575
Projekte	14
<hr/>	
LAOS	
CHF	5'219'120
Projekte	19
<hr/>	
VIETNAM	
CHF	1'540'149
Projekte	10

OSTEUROPA UND ZENTRALASIEN	
<hr/>	
BOSNIEN UND HERZEGOWINA	
<hr/>	
SERBIEN	
<hr/>	
KOSOVO	
<hr/>	
ALBANIEN	
<hr/>	
NORDMAZEDONIEN	
<hr/>	
MOLDOVA	
<hr/>	
Total Osteuropa	
CHF	14'322'218
Projekte	22
<hr/>	
KIRGISTAN	
CHF	2'297'765
Projekte	12
<hr/>	
TADSCHIKISTAN	
CHF	2'371'644
Projekte	10

PROGRAMMAUSGABEN NACH KONTINENTEN



HYGIENE UND WÜRDE

In abgelegenen Dörfern Guatemalas motiviert Helvetas Familien, eigene Latrinen zu bauen oder bestehende zu verbessern. Das Projekt stärkt den Stolz ganzer Gemeinschaften, was zum Erfolg beiträgt. 2019 realisierte Helvetas im Bereich Wasser und Infrastruktur 60 Projekte im Umfang von 21'633'351 Franken.

GUATEMALA: STOLZ AUF DIE EIGENE LATRINE

Am 5. Juli 2019 versammelt sich das Dorf El Centro zu einem Dorffest, denn seit einigen Wochen verfügen alle Haushalte über eine funktionstüchtige Latrine. In den Ansprachen wird gedankt. Den Behörden. Den Vertretern der lokalen NGO und Helvetas für ihre Beratung. Den Familien, die meisten von ihnen indigene, die eine Latrine gebaut haben.

Die Gemeinschaft erhält vom Bürgermeister des Hauptorts ein offizielles Dokument, das ihre Leistung würdigt. Dazu ein Spruchband, das über der Dorfstrasse aufgehängt wird: «Willkommen in El Centro, dem Ort, der jetzt frei von fäkalen Verunreinigungen ist.»

In Guatemala kommen täglich sieben Million Menschen mit Fäkalien in Berührung. Vielen ist nicht bewusst, dass sie damit ihre Gesundheit und diejenige der Gemeinschaft gefährden. Deshalb führt Helvetas in Dörfern des südwestlichen Hochlands und des Grenzlands zu Honduras ein Projekt für die flächendeckende Versorgung mit Latrinen durch.

Dabei geht es nicht darum, den Bau von Latrinen und einfachen Händewaschvorrichtungen zu finanzieren, sondern ganze Gemeinschaften von einer guten sanitären Grundversorgung zu überzeugen, damit sie diese selbst bauen. Die Familien lernen um die Zusammenhänge von Hygiene, Gesundheit und Ernährung, lokale Hygienebotschafterinnen werden ausgebildet.



Gut gebaute Latrinen verringern das Gesundheitsrisiko für die ganze Dorfbevölkerung.

Schon seit Jahren setzt Helvetas in Guatemala Hygieneprojekte um. Das aktuelle Projekt ist insofern einmalig, als dass jede Familie einzeln frei entscheidet, ob sie eine eigene Latrine bauen will oder die bestehende repariert. Ein öffentlich ausgehängter Dorfplan markiert die Fortschritte in jedem Haushalt mit roten, gelben und grünen Klebern. So spüren zögernde Familien einen gewissen sozialen Druck, das gemeinschaftlich gesetzte Hygieneziel mitzutragen.

Die Mischung aus Sensibilisierung, sozialem Druck, gemeinschaftlichem Stolz und offizieller Anerkennung ist erfolgreich. In einer Gesellschaft, die Indigene seit Jahrhunderten marginalisiert, ist ein staatliches Zertifikat sehr wertvoll.

In den ersten drei Jahren des Programms konnten 369 Dörfer und Weiler mit ins-

gesamt 150'000 Einwohnerinnen und Einwohnern ein Transparent wie dasjenige in El Centro aufhängen. Die Wirkung der gemeinsamen Anstrengung lässt sich auch im Alltag erkennen: Früher hatte ein Kind alle zwei Wochen einmal Durchfall – jetzt nur noch alle sechs Monate.

Das Projekt wird von der EU, UNICEF, der Stiftung Esperanza und Spendern finanziert.

Helvetas ist seit 1972 in Guatemala aktiv. Im Fokus stehen gute Regierungsführung und die Stärkung der Gemeinden, um Armut, Unterernährung und die Ausgrenzung der Frauen zu bekämpfen. Helvetas setzt sich für den Zugang zu sauberem Wasser und zu sanitärer Versorgung ein und unterstützt Behörden, ihre Dienstleistungen zu verbessern.



© Helvetas

«Wir sind es, die von den neuen Latrinen profitieren. Das alles ist für uns, für die Gemeinschaft und für die Familie.»

Raimundo Rafael, Präsident des Gemeinschaftsrats für Entwicklung des Dorfs Guabinol, Guatemala

497'963

Menschen erarbeiteten sich 2019 mit Helvetas Zugang zu sauberem Trinkwasser und/oder sanitären Einrichtungen.

689'259

Menschen haben 2019 dank Hängebrücken und Landstrassen besseren Zugang zu Schulen, Spitälern und regionalen Märkten erhalten.

BERATUNGSDIENSTE: WASSERSEKTORREFORM IN TADSCHIKISTAN

Tadschikistans Landwirtschaft verbraucht 90 Prozent der verfügbaren Wasserressourcen. Doch die Bewässerungssysteme sind oft marode und kontrollierende Institutionen schwach. Im Auftrag der Deza unterstützt Helvetas das Land zusammen mit der GIZ und ACTED bei der Umsetzung der nationalen Wassersektorreform gemäss den Prinzipien des integrierten Wasserressourcenmanagements. Ziel ist, die Lebensgrundlage von Bauernfamilien zu verbessern. Dazu gehören die Stärkung der Institutionen von lokaler bis nationaler Ebene, die Verwaltung von Wasser und Land in Wassereinzugsgebieten und Bewässerungssystemen sowie die effiziente Bewässerung. Sophie Nguyen-Khoa arbeitet mit vielen Akteuren zusammen – von Bauernvertretern bis zur Regierung. Dank der engen Zusammenarbeit mit Gemeinden und Regierung geniesst Helvetas einen sehr guten Ruf. Die Regierung wendet das Modell des Projekts inzwischen in anderen Regionen des Landes an.



Sophie Nguyen-Khoa, Agraringenieurin und Fischereiexpertin, hat sich an der Sorbonne in Paris in Sozialökonomie spezialisiert und am Imperial College in London

über integriertes Wassermanagement promoviert. Seit 2016 arbeitet sie für Helvetas als Beraterin in den Bereichen Wassermanagement und Gouvernanz sowie an der Schnittstelle von Wasser, Ernährung und Klimawandel.

BIOTRADE

In Vietnam fördert Helvetas den ethischen Handel mit pflanzlichen Rohstoffen, damit Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, die meist ethnischen Minderheiten angehören, ein Einkommen erzielen und gleichzeitig den wertvollen und artenreichen Wald schützen. 2019 realisierte Helvetas im Bereich Nachhaltige Wirtschaft 86 Projekte im Umfang von 28'929'643 Franken.

VIETNAM: ETHIK UND ARTENVIELFALT

«Jahrzehntelang fällte ich Styraxbäume und verkaufte das Holz. Heute verdiene ich mehr, indem ich die Bäume stehen lasse und ihr Harz sammle», erklärt Trieu Tai Lam. Das Harz verkauft er an das vietnamesische Unternehmen Duc Phu, das dafür faire Preise bezahlt und den pflanzlichen Rohstoff an einen französischen Parfümhersteller weiterverkauft.

Trieu Tai Lam gehört zur Volksgruppe der Dao und lebt im Norden Vietnams, in einer Region, dessen Ökosystem eine grosse Artenvielfalt aufweist. Die Dao leben meist von dem, was Boden und Wald hergeben und haben kaum Einkommensmöglichkeiten. Deshalb ist der Druck auf die natürlichen Ressourcen gross; wie überall auf der Welt werden auch hier die ursprünglichen Wälder zusehends abgeholzt. Mit dem Erlös werden Schulgelder bezahlt und der karge Speiseplan aufge bessert.

In Vietnam gibt es viele Kräuter, Blüten, Wurzeln und Pflanzensäfte, deren natürliche Wirkstoffe für die Lebensmittelindustrie oder die Herstellung von pharmazeutischen und kosmetischen Produkten gefragt sind. Helvetas hat deshalb im Auftrag des Seco in Vietnam, Laos und Myanmar in Pionierarbeit Wertschöpfungsketten für sogenannte Biotrade-Produkte für regionale, nationale und internationale Märkte aufgebaut und gestärkt.

Wichtige Partner sind lokale Unternehmen, die bereit sind, nachhaltige Geschäftsmodelle mit ökologischen und



Vorsicht ist geboten, um das Harz des Styraxbaums zu sammeln.

sozialen Standards einzuführen. Damit schützen sie die Wälder und schaffen fair bezahlte Arbeitsplätze, da sie das arbeitsintensive Sammeln oder Anbauen der Pflanzen und Harze angemessen vergüten. Duc Phu arbeitet mit 900 Haushalten in sechs Provinzen. Insgesamt kooperiert Helvetas in Vietnam mit zwölf KMU, sieben davon können nun erstmals ins Ausland exportieren.

Helvetas hat viel Erfahrung in der Erschliessung neuer Märkte sowie im Aufbau von Wertschöpfungsketten und stärkt regio-

nal operierende Dienstleister, die ihrerseits Produzenten und Verarbeiter von ethisch produzierten Naturrohstoffen fördern und mit dem nationalen und internationalen Handel vernetzen. Der Dialog mit Regierungsstellen wird verbessert, damit der Staat Rahmenbedingungen schaffen kann, die internationalen Abkommen für Handel und Biodiversität entsprechen. Das Ziel ist die Erhaltung der botanischen Artenvielfalt in Vietnam, Laos und Myanmar und deren nachhaltige Nutzung für bessere Lebensbedingungen benachteiligter Frauen und Männer. Die drei Länder sollen sich international als Lieferanten von Naturprodukten etablieren, die bekannt dafür sind, strenge soziale und ökologische Standards zu erfüllen.

Biotrade ist ein Projekt, das Helvetas im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) umsetzt, und das auch von Spenderinnen und Spendern unterstützt wird.

Helvetas ist seit 1994 in Vietnam tätig. Mit dem Center for Rural Economy Development (CRED) hat Helvetas Modelle für einen schonenden und gemeindebasierten Tourismus entwickelt. Ausserdem setzt sich Helvetas für die Rechte von benachteiligten ethnischen Minderheiten im Hochland ein und baut ein überregionales Netzwerk von qualitativ hochstehenden Bildungseinrichtungen auf, die Kurse zu nachhaltigen Wertschöpfungsketten anbieten.



© Gia Chinh

«Wenn wir das Harz des Styraxbaums ernten, statt ihn zu fällen, tragen wir dazu bei, die Abholzung zu bekämpfen.»

Trieu Tai Lam, 51,
Van Ban Distrikt, Lao Cai Provinz,
Vietnam

691'551

Menschen haben 2019 durch Helvetas nachhaltige landwirtschaftliche Produktionsmethoden kennengelernt.

322'880

Menschen haben 2019 dank Helvetas Kurse für eine bessere Vermarktung ihrer Produkte besucht.

LOKALE EXPERTISE: SYSTEME ZUM FUNKTIONIEREN BRINGEN

Um den Arbeitsmarkt anzukurbeln und jungen Menschen solide Zukunftsaussichten zu bieten, müssen alle Akteure – Unternehmen, Dienstleister, Ausbilder, Vermittler, Jugendorganisationen sowie lokale und zentrale Behörden – ihre Anstrengungen koordinieren und an einem Strick ziehen. Dafür braucht es eine genaue Analyse der Stärken, Visionen und Interessen aller Beteiligten, aber auch der Einschränkungen. Für albanische Unternehmen in der landwirtschaftlichen Verarbeitung heisst das: Wenn sie mehr verkaufen, anspruchsvolle Märkte bedienen und menschenwürdige Arbeitsplätze schaffen wollen, müssen sie Qualitätsstandards erfüllen. Die Regierung sollte dies mit einem Anreizsystem unterstützen. Edlira Muedini und ihr Team stärken private und staatliche Akteure, damit auch die Agrarwirtschaft für Jugendliche zu einem attraktiven Arbeitsfeld wird.



Edlira Muedini, Maschinenbauingenieurin, hat 15 Jahre lang in Albanien ihr eigenes Personalberatungsbüro geführt. Seit 2013 ist sie bei Helvetas für das Deza-Bildungsprojekt

RisiAlbania verantwortlich.

GESUNDE ERNÄHRUNG

Im äthiopischen Wag Hemra trocknet der Klimawandel die Böden aus. Dank Regenwassersickerbecken können arme Bauernfamilien Gemüse anbauen. Der Verkaufserlös gehört den Frauen. Dank diesem Ansatz werden sie in einer patriarchalen Gesellschaft autonomer. 2019 realisierte Helvetas im Bereich Umwelt und Klima 43 Projekte im Umfang von 8'633'548 Franken.

ÄTHIOPIEN: GÄRTNERN MIT TIEFENWIRKUNG

«Bei der Scheidung verweigerte mir mein Mann ein Stück Land. Ich hatte nichts mehr, um mich und meine beiden Töchter zu versorgen. Mit Helvetas habe ich nun gelernt, Gemüse anzubauen, auf einem Stück Land meiner Mutter», erzählt Neberu Tadsse.

Traurige Berühmtheit erlangte die Bergregion Wag Hemra mit den Hungersnöten 1973 und 1984, die die Welt aufrüttelten. Doch nach wie vor herrscht in der Region chronische Ernährungsunsicherheit und die Menschen sind mangelernährt. Die fortschreitende Umweltzerstörung, Dürren, Überschwemmungen, Schädlingsbefall, Krankheiten, die sowohl das Vieh als auch Menschen treffen, schlechte Infrastruktur, begrenzte Einkommensmöglichkeiten, das Bevölkerungswachstum und der Klimawandel verschärfen die Not.

Da, wo Neberu Tadsse lebt, tragen Frauen die grösste Arbeitslast – zuhause und auf dem Acker. In finanziellen Fragen haben sie meist nichts zu melden und natürliche Ressourcen werden über ihren Kopf hinweg verteilt. Diese Unterordnung macht sie angesichts des Klimawandels noch verletzlicher. Sie tragen die Hauptlast der Armut, sie sind schlechter ernährt und müssen für sich und ihre Kinder ein Leben in Würde erkämpfen.

Um die Frauen zu stärken, um die Ernährungssicherheit zu verbessern und die Mangelernährung zu bekämpfen, gibt Helvetas ihnen Instrumente in die Hand



© Patrick Rohr

Noch ist das Regenwassersickerbecken brandneu. Doch die Aussichten auf Gemüse sind gut.

im Kampf gegen die Folgen des Klimawandels, für neue Einkommensquellen, und damit im Endeffekt für mehr Mitbestimmung. Eines davon sind Regenwassersickerbecken, ein mannshohes Loch im Boden, das mit einer Trockensteinmauer ausgekleidet ist. Auf einem Ringbeet darum herum können die Frauen das ganze Jahr über Gemüse, Sträucher und Obstbäume anpflanzen. In der Regenzeit wird Oberflächenwasser über Kanäle in das Becken geleitet, das wiederum Wasser an das Beet abgibt. Die immer länger werdenden Wurzeln profitieren davon und verbessern zunehmend den Boden, der dann wiederum mehr Wasser speichert.

Helvetas unterstützt den Bau solcher Becken nur, wenn die Frau ihn beantragt und die Beete selber bewirtschaftet. Der Verkaufserlös ist ihr Einkommen. Das Projekt

hat auch die regionale Regierung überzeugt, die die Idee nun weiterverbreiten will, da Regenwassersickerbecken und Gemüsebeete ein wirksames Mittel im Kampf gegen Mangelernährung sind.

Das Projekt wird von der Medicor Foundation und Spenderinnen von Helvetas ermöglicht.

Helvetas ist seit 2002 in Äthiopien tätig und unterstützt vor allem Bauernfamilien beim Bau von Regenwassersickerbecken sowie im Kampf gegen die Erosion der Böden und sorgt damit für mehr Ernährungssicherheit. Mit Hängebrücken, die von Technikern vor Ort gebaut werden, erhalten Tausende von Menschen Zugang zu Schulen, Märkten und Spitälern. Zentral ist auch die Berufsbildung für junge Menschen.



© Helvetas

«Seit ich mit dem Verkauf meines Gemüses Geld verdiene, sehen mich die Leute in meinem Dorf als jemanden, dem man vertrauen kann. Als eine Frau, die ihre Schulden bezahlt und sparen kann.»

Neberu Tadsse, 35,
Kozba Kebele, Dehana Woreda,
Wag Hemra, Äthiopien

148'829

Menschen haben 2019 gelernt, sich besser auf Katastrophen vorzubereiten und Katastrophenrisiken zu verringern.

152'551

Bäuerinnen und Bauern haben sich 2019 mit Helvetas auf die Folgen des Klimawandels vorbereitet.

BERATUNGSDIENSTE: WENN DER KLIMAWANDEL PROJEKTE BEDROHT

Was Bäuerinnen und Bauern in den Partnerländern beobachten, hat auch Folgen für die Projekte von Helvetas: Dürrezeiten werden länger, Überschwemmungen häufiger. Die Klima- und Umweltberaterinnen von Helvetas unterstützen die Teams vor Ort darin, Projekte an den Klimawandel anzupassen. Gibt es dürreresistentes Saatgut? Wie kann schnell abfließendes Oberflächenwasser nach Starkregen für die Bewässerung gespeichert werden? Wie lassen sich landwirtschaftliche Produkte vor Hitze schützen? Kaspar Schmidt ist Leiter dieses Beratungsteams, doch es ist ihm ein grosses Anliegen, auch als Berater zusammen mit den Betroffenen zu arbeiten. Ein Anliegen, das bei Helvetas in allen Teams und auf allen Ebenen unterstützt wird.



Kaspar Schmidt, ETH-Forstwissenschaftler, doktorte an der Universität Reading in England und hat 20 Jahre Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit und der entwicklungsorientierten Forschung. Seit 2006 arbeitet er für Helvetas, etwa als Berater für gemeinschaftliche Waldbewirtschaftung in Bhutan und später als Leiter des Beratungsteams Umwelt und Klima. Nun ist er Programmberater in Peru.

Seit 2006 arbeitet er für Helvetas, etwa als Berater für gemeinschaftliche Waldbewirtschaftung in Bhutan und später als Leiter des Beratungsteams Umwelt und Klima. Nun ist er Programmberater in Peru.

JOBS FÜR AFRIKA

Helvetas lanciert eine Bildungsinitiative, um in den kommenden fünf Jahren mindestens 50'000 Jugendlichen in sieben Ländern Afrikas eine berufliche Chance zu geben, damit sie ihr Potenzial verwirklichen können. 2019 realisierte Helvetas im Bereich Bildung 34 Projekte im Umfang von 15'819'615 Franken.

MIT EINER GUTEN AUSBILDUNG DURCHSTARTEN

Ousmane Koné ist Unternehmer im Süden Malis und entwickelt mit jungen Bauern zusammen landwirtschaftliche Werkzeuge und Geräte, wie etwa Dreschmaschinen. Die Geräte verbessern Produktivität und Erträge und sind kommerziell erfolgreich; Aufträge treffen aus dem ganzen Land ein. Koné bildet diese Lehrlinge in einer Partnerschaft mit Helvetas aus. 70 Prozent von ihnen sind inzwischen erwerbstätig. Mit solchen Partnern arbeitet Helvetas zusammen, um das grosse Problem der Jugendarbeitslosigkeit in Afrika zu bekämpfen.

Hundertausende finden trotz grosser Anstrengungen und Motivation keine Arbeit. Und das Problem wird sich noch verschärfen: Bis 2030 verdoppelt sich die Zahl der jungen Menschen zwischen 15 und 24 Jahren in Afrika. Gleichzeitig fehlt lokalen Unternehmen qualifiziertes Personal, was das Wirtschaftswachstum bremst. Grund für diese paradoxe Situation ist, dass bestehende Berufsbildungsangebote oft am Arbeitsmarkt vorbeiziele. Sie sind veraltet, ohne Praxisbezug und nicht auf die Bedürfnisse von Unternehmen ausgerichtet.

Helvetas entwickelt deshalb in den sieben Partnerländern in Afrika zusammen mit lokalen Bildungsanbietern, Unternehmen und Behörden Berufsbildungsangebote, die dem jeweiligen Kontext entsprechen. Das Ziel ist, mög-



© Simon B. Opladen

Elektroinstallateurinnen und -installateure sind in der Hauptstadt von Tansania sehr gefragt.

lichst vielen jungen benachteiligten Menschen Chancen auf einen Job mit einem fairen Einkommen zu schaffen. Um die Jungen nicht an den Bedürfnissen des Arbeitsmarkts vorbei auszubilden, wenden die Bildungsanbieter kostengünstige, effiziente Marktanalysen an, um sicherzustellen, dass sie die richtigen Kurse entwickeln.

In ländlichen Gegenden Afrikas besteht ein enormes, kaum genutztes Potenzial für die lokale Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte, deren Transport und Vermarktung. In städtischen Regionen sind dagegen Berufe im Dienstleistungsbereich wie dem Bauhandwerk oder der Gastronomie gefragt.

Ziel jeder Berufsausbildung ist die Integration in den lokalen Arbeitsmarkt. Helvetas wendet dafür innovative Ausbildungs- und Finanzierungsansätze an: So erhalten die Berufsbildungsinstitute in Äthiopien oder Tansania die vollen Ausbildungskosten erst erstattet, wenn die Jugendlichen eine gute Anstellung haben oder als Selbstständige erfolgreich sind. Zum anderen werden in den Ausbildungen nicht nur fachliche, sondern auch soziale Kompetenzen vermittelt: Zuverlässigkeit, den Mut, Fragen zu stellen und die Fähigkeit, Informationen einzuholen, sind heute wichtiger denn je. Junge Menschen müssen kreativ nach Problemlösungen und Alternativen suchen und selbstbewusst ihre Ware verkaufen können. Deswegen muss ihr Unternehmergeist geweckt werden, und sie müssen lernen, mit Geld umzugehen.

Helvetas setzt seit vielen Jahren in zahlreichen Ländern erfolgreiche und innovative Berufsbildungsprojekte um, die auf die Integration der Auszubildenden in den lokalen Arbeitsmarkt ausgerichtet sind. Die erfolgsabhängige Vergütung von Ausbildungsinstituten wurde in einem Deza-Projekt in Nepal entwickelt. Seither wurde es in Äthiopien, Mosambik, Tansania und im Kosovo in Berufsbildungsprojekte integriert.



© Simon B. Opladen

«Ich sagte meiner Mutter:
Wenn du noch nie eine
Maurerin gesehen hast,
dann bin ich die erste, die
du sehen wirst.»

Elizabeth Jackson, 28, Dodoma,
Tansania

44'820

Menschen haben 2019
mit Helvetas eine
praxisorientierte Berufs-
oder Weiterbildung besucht.

525'546

Kinder, Jugendliche und Erwachsene
haben 2019 dank Helvetas eine
Grundschule oder einen
Alphabetisierungskurs besucht.

BERATUNGSDIENSTE: DIGITALES LERNEN VERBESSERT DIE PRAXIS

Digitale Lernangebote haben den Vorteil, dass sie unabhängig von Ort und Zeit verfügbar sind. Das ermöglicht auch jungen Menschen aus entlegenen Dörfern oder mit familiären Verpflichtungen, die Theorie zu ihrem Ausbildungsgang daheim zu lernen, denn Mobilnetze umfassen in vielen Ländern meist grosse Gebiete. Die Auszubildenden sparen so Transportkosten und können neben Familien- und Feldarbeiten ihr Wissen in ihrem eigenen Rhythmus vertiefen. In Tansania prüft Daniela Lilja gemeinsam mit einem Team und in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen von Helvetas unterschiedliche Varianten des digitalen Lernens, um möglichst vielen motivierten jungen Menschen den Zugang zu ermöglichen. Dafür braucht es massgeschneiderte Kurse, die auch auf älteren Handys funktionieren.



Daniela Lilja,
Geografin und
Ethnologin,
ist seit 2017
Beraterin für
Berufsbildung,
Monitoring und
Evaluation bei
Helvetas. Seit
Juni 2019

unterstützt sie in
gleicher Funktion das Berufsbildungsteam
in Tansania.

ARBEITEN IN DER FREMDE

Weil es im eigenen Land keine Arbeit für sie gibt, verdingen sich junge Nepali zu Hunderttausenden für einige Jahre in Malaysia oder in den Golfstaaten. In einem Projekt der Deza unterstützt Helvetas die nepalische Regierung dabei, diese Arbeitsmigration sicherer und nutzbringender zu machen. 2019 realisierte Helvetas im Bereich Demokratie und Frieden 79 Projekte im Umfang von 23'391'006 Franken.

NEPAL: ARBEITSMIGRATION SICHERER MACHEN

«Während mein Mann in Malaysia arbeitete, lernte ich in einem Kurs, mit Geld umzugehen», sagt die 25-jährige Meena Tamang. Mit den Überweisungen ihres Mannes konnte sie den Unterhalt der Familie bestreiten und sogar noch Geld auf die Seite legen. Später erhielt sie von ihrer Genossenschaftsbank einen Kredit für den Ausbau ihres Lebensmittelladens.

In Nepal gehört die Arbeitsmigration zum Alltag. Jeden Tag verlassen 1300 bis 1400 Nepali, Männer vor allem, ihr Land, um anderswo zu arbeiten. Einige finden so aus der Armut heraus und können ihre Kinder in eine gute Schule schicken. Doch die Migration hat Schattenseiten: Tausende von Migrantinnen und Migranten werden von Arbeitsvermittlern und Arbeitgebern betrogen und ausgebeutet. Sie erleiden Gewalt und Missbrauch. Viele kehren mittellos, oft traumatisiert, in ihre Heimat zurück.

Das nepalisch-schweizerische Programm für sicherere Migration schafft Voraussetzungen, damit die Migration für die Menschen nicht zum Albtraum wird. In 39 von 77 Distrikten des Landes werden lokale Behörden unterstützt, die Frauen und Männer schon vor der Migration zu informieren und zu begleiten: Diese lernen, jeden Schritt vor und während der Migration zu dokumentieren, etwa Arbeitsverträge und Quittungen sicher aufzubewahren, um bei Problemen Belege vorweisen zu können. Kurze Ausbildungen – etwa im Bekleidungssektor für Frauen – ermögli-



Gemeinden beraten Frauen und Männer und empfehlen, jeden Schritt zu dokumentieren.

chen es Migrationswilligen einen angemessenen Lohn auszuhandeln.

Zudem hat das Projekt fast 2000 Männer und Frauen bei der Einreichung von Beschwerden wegen schlechter Arbeitsbedingungen unterstützt, von denen bislang 35 Prozent erfolgreich abgeschlossen wurden und zu Entschädigungen führten. Traumatisierte Frauen erhalten psychologische Hilfe. Daheimgebliebene wie Meena Tamang lernen, wie sie das Geld ihrer Angehörigen aus dem Ausland budgetieren und investieren können.

Wichtig ist die Unterstützung von nepalischen Behörden. Mittlerweile haben 46 Lokalregierungen einen eigenen Budgetposten für Migrationsberatung eingerichtet, und letztes Jahr wurden Beamte und Gemeinderätinnen von 156 lokalen Regierungsstellen entsprechend geschult. Nicht um Migration zu fördern oder zu

verhindern, sondern um zur Migration entschlossene Männer und Frauen vorzubereiten, damit ihre oft jahrelangen Entbehrungen nicht vergebens sind.

SaMi ist ein Deza-Projekt, das von der nepalischen Regierung mit der Unterstützung von Helvetas umgesetzt wird.

In Nepal, dem heute grössten Landesprogramm, begann Helvetas 1956 die Arbeit als Entwicklungsorganisation. Im Fokus stehen der Schutz knapper Wasserressourcen, die Katastrophenvorsorge, die Ausbildung junger Menschen, gute Regierungsführung, die Stärkung der Frauen, die Schaffung von Arbeitsplätzen oder die Verbesserung der Ernteerträge von Kleinbauernfamilien. Bekannt wurde das Programm auch dank dem Bau von Hängebrücken.



© Sangeeta Rijal

«Und das Schönste ist, dass mein Mann sich entschieden hat, nicht mehr im Ausland zu arbeiten, sondern mir im Lebensmittelladen zu helfen, den ich dank seiner Geldüberweisungen aufbauen konnte.»

Meena Tamang, 25, Bhalukhop, Ramechhap, Nepal

99'113

Menschen haben 2019 dank Helvetas Kurse für Demokratie, Verwaltung und Bürgerrechte besucht.

17'409

Menschen haben sich 2019 mit Frieden, Friedensförderung und Konflikttransformation auseinandergesetzt.

LOKALE EXPERTISE: WAS DARF MÜLLENTSORGUNG KOSTEN?

Wenn eine Kleinstadt wie das bolivianische Villazón ihre zu tiefen Abfall- und Abwassergebühren den effektiven Kosten anpassen will, muss sie ihre Bürgerinnen und Bürger von Anfang an einbinden. In Bolivien gelingt das dank Umfragen und Workshops, Aktionen von Jugendorganisationen und mit Ausstellungen. Martín del Castillo leitet ein entsprechendes Projekt in kleinen und mittleren Städten und berät lokale NGOs bei der Mobilisierung der Einwohner. Er stützt sich dabei auf den RANAS-Ansatz der Eawag, dem Wasserforschungsinstitut der ETH, der mit Helvetas für die Praxis angepasst wurde. Mit RANAS lässt sich das Verhalten von Menschen anhand Kriterien wie Gruppendruck, Gefühlen, Selbstbewusstsein oder Angst vor hohen Kosten untersuchen und positiv verändern. Die Stadt Villazón ist heute «die Gemeinde mit dem saubersten Müll» und Vorbild für ganz Bolivien.



Martín del Castillo, Ökonom und Politologe, hat einen Master für öffentliche Verwaltung der Universidad Andina in La Paz sowie in Politik und Praxis des Hochschulinstituts

für Internationale Studien und Entwicklung (IHEID) in Genf. Seit 2007 arbeitet der Spezialist für Rechenschaftspflicht und Dezentralisierung für Helvetas in Bolivien und ist stellvertretender Länderdirektor.

WIRBELSTURM

Dutzende Tote, Hunderttausende von Menschen, die auf Nothilfe angewiesen sind, 35'000 zerstörte Häuser, 55'000 Hektar erntereifes Ackerland unter Wasser, überflutete Latrinen, verseuchte Brunnen. Nach dem Zyklon Kenneth, der im April 2019 im Norden Mosambiks wütete, trug Helvetas mit technischer und finanzieller Hilfe der Deza dazu bei, eine Choleraepidemie zu vermeiden.

MOSAMBIK: VERSCHMUTZTES TRINKWASSER

«Als der Himmel sich beruhigte, ging ich aufs Land, um die Schäden aufzunehmen», erzählt Maria Florinda, Wasserberaterin für Helvetas im Norden Mosambiks. Kenneth hat Häuser und Gesundheitsposten zerstört, Latrinen überflutet und Brunnen verschmutzt. Maria Florinda meldet ihre Beobachtungen dem Helvetas-Büro.

Für eine erfolgreiche Nothilfe sind Beziehungen und Zeit die wichtigsten Faktoren. Die Beziehungen von Helvetas zu mosambikanischen Behörden und lokalen NGOs bewähren sich seit Jahrzehnten. Um Zeit zu gewinnen, nahmen die Verantwortlichen von Helvetas schon vor dem Landfall des Wirbelsturms Kontakt zur Schweiz und zur Schweizer Botschaft in Maputo auf. Wenige Mails und Videogespräche kurz nach dem Sturm genühten, um die wichtigsten Eckpunkte der vorher eingefädelteten Nothilfeaktion zu definieren: In vier Bezirken werden Wasserversorgungen und Latrinen instand gesetzt. In Zusammenarbeit mit der Schweizer Organisation SolidarMed wird ausserdem die medizinische Grundversorgung unterstützt. Helvetas koordiniert die Aktion. Die Deza delegiert drei Experten des Schweizerischen Korps für Humanitäre Hilfe.

Schon am 3. Mai, nur acht Tage nach dem Sturm, wurde im Sportstadion von Pemba, einem Aufnahmezentrum für Obdachlose, die erste notfallmässige Wasserversorgung installiert. Es folgte ein ähnlicher Einsatz in der Cholera-Be-



© Helvetas Mosambik

Nach dem Wirbelsturm war es für die Gesundheit aller wichtig, die Brunnen rasch zu reparieren.

handlungsstation. In den folgenden Monaten wurden 1495 Hygienekits verteilt. 30'000 Frauen und Männer wurden über Hygienemassnahmen aufgeklärt, die Leben retten. Teams von lokalen Partnern reparierten und reinigten 130 Trinkwasserbrunnen, fünf neue wurden in gefährdeten Gebieten gebaut. 4300 Familien wurden darin unterstützt, ihre zerstörten Latrinen instand zu setzen.

Die Bilanz der halbjährigen Aktion ist positiv. Die Nothilfe aus der Schweiz hat dazu beigetragen, die befürchtete Choleraepidemie zu verhindern. Im Dezember zeigte sich: Der für die Menschen enorm wichtige Übergang von der Nothilfe zur Entwicklungszusammenarbeit, die ihnen erlaubt ihre Lebens- und Erwerbsgrundlagen wieder aufzubauen, ist geschafft. Auch aus der Schweiz kamen gute Nach-

richten: Die Kosten der Nothilfeaktion können vollständig mit den grosszügigen Spenden von Einzelpersonen und Institutionen gedeckt werden.

Finanziert wurde die Nothilfe von der Deza, Helvetas, der Glückskette und UNICEF.

Helvetas ist seit 1979 in Mosambik tätig und unterstützt den gemeinschaftlichen Bau und nachhaltigen Unterhalt von Trinkwasserversorgungen. Helvetas stärkt Frauen, damit sie daran teilhaben können. Helvetas unterstützt zudem Bauernfamilien, Nachernteverluste zu verringern oder zu vermeiden, um die Ernährungssicherheit zu verbessern. Auch ein Berufsbildungsprojekt gehört zum Landesprogramm.

«Neben der Arbeit in einem Auffanglager griff ich auch Leuten in meiner engsten Umgebung unter die Arme, die im Sturm Hab und Gut verloren hatten.»

Maria Florinda, 50,
Helvetas-Mitarbeiterin, Pemba,
Mosambik



© Helvetas Mosambik

44'852

Menschen haben 2019 nach Katastrophen in Zusammenarbeit mit Helvetas wieder Zugang zu Wasser und zu neuer oder reparierter Infrastruktur erhalten.

44'054

Menschen konnten 2019 dank Nothilfe von Helvetas ihre landwirtschaftliche Arbeit wieder aufnehmen und verbessern.

BERATUNGSDIENSTE: HYGIENE IN KATASTROPHENSITUATIONEN

Was bringt Menschen dazu, sich die Hände zu waschen, Latrinen zu bauen und Trinkwasser zu desinfizieren? Das ist von Land zu Land, von Gemeinschaft zu Gemeinschaft verschieden. Mit dem RANAS-Ansatz (s. S. 19) gelingt es, dies herauszufinden und wirksame Hygienekampagnen zu entwickeln. Nur: Weil die nötigen Befragungen rund drei Monate Zeit brauchen, war das Vorgehen für den Einsatz bei Katastrophen bisher nicht geeignet. Nicolas Morand arbeitet mit Kolleginnen daran, diesen Nachteil zu beheben und RANAS für den Einsatz in der Nothilfe zu vereinfachen. 2019, nachdem der Zyklon Idai im März Mosambik heimgesucht hatte, testete Morand dieses vereinfachte System zum ersten Mal erfolgreich.



Nicolas Morand, Ingenieur, hat einen Master in Umweltwissenschaften der EPFL Lausanne und Weiterbildungen in Konfliktbewältigung und partizipativer Planung. Seit 2005 arbeitet er für

Helvetas und ist nach Einsätzen in Haiti, Mali und Mosambik seit Kurzem in Madagaskar tätig.

EIN BESSERES LEBEN

WASSER: EIN MENSCHENRECHT

Fast 500'000 Menschen haben sich 2019 mit Helvetas Zugang zu sauberem Trinkwasser und/oder sanitärer Grundversorgung geschaffen.

Asien und Osteuropa
153'533
Menschen



Afrika
274'212
Menschen



Lateinamerika und Karibik
70'218
Menschen



Total
497'963
Menschen



BERUFSBILDUNG: FÜR EINE JUGEND MIT ZUKUNFT

Fast 45'000 junge Frauen und Männer haben eine berufliche Ausbildung absolviert und damit eine Grundlage für ihre eigene Zukunft und für die Entwicklung ihrer Gemeinschaft geschaffen.

Asien und Osteuropa
37'801
Menschen



Afrika
5304
Menschen



Lateinamerika und Karibik
1715
Menschen



Total
44'820
Menschen



DEMOKRATIE UND FRIEDEN: EIN GEWINN FÜR ALLE

420'000 Frauen und Männer haben in Kursen und Projekten erfahren, was ihre Bürgerrechte sind, welche Rechte sie als Migrantinnen und Migranten haben, und sie haben sich Grundkenntnisse in Friedensförderung und Demokratie angeeignet.

Total
420'025
Menschen

Afrika
30'765
Menschen

Lateinamerika
und Karibik
13'636
Menschen

Asien und
Osteuropa
375'624
Menschen



LANDWIRTSCHAFT: NEUE MARKTCHANCEN FÜR HOCHWERTIGE PRODUKTE

Weit über 500'000 Bäuerinnen und Bauern haben dank Helvetas in Kursen gelernt, wie sie ihre Produkte nachhaltiger anbauen können.

Total
557'699
Menschen

Afrika
367'941
Menschen

Lateinamerika
und Karibik
4428
Menschen

Asien und
Osteuropa
185'330
Menschen



ERGEBNISSE SAMMELN

Auf dem Westbalkan fördern drei Projekte die Jugendbeschäftigung. Während der Planung wurde detailliert festgelegt, mit welchen Aktivitäten Unternehmen, Berufsbildungsinstitute, Stellenvermittler und Behörden für Jugendliche bessere Perspektiven schaffen können. Und mit welchen Ergebnissen und Wirkungen sie rechnen. Nun zeigt eine besondere Methode, das Outcome Harvesting, wie die Erwartungen zur positiven Überraschung aller Beteiligten übertroffen worden sind.

VERÄNDERUNGEN ENTDECKEN DANK OUTCOME HARVESTING

Über 70 Millionen junge Menschen weltweit suchen derzeit einen Job. Wer Glück hat, wird fündig, jedoch meist im Niedriglohnssektor, oder im informellen Sektor ohne soziales Sicherheitsnetz. In drei Jugendbeschäftigungsprojekten auf dem Westbalkan hilft die Deza seit 2012, qualitativ gute Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Menschen zu schaffen. Helvetas und kompetente lokale Partnerorganisationen setzen die Projekte Risi-Albanien, EYE Kosovo sowie MarketMakers Bosnien und Herzegowina um.

Um die Projektarbeit kontinuierlich zu verbessern und Erfahrungen weiterzugeben, haben sich die Projektpartner (Behörden, Ausbildungsinstitute, Stellenvermittler, Arbeitgeber, Jugendorganisationen, Medien, Dienstleister etc.) zusammengetan, um mit Hilfe eines Outcome Harvesting alle, aber auch wirklich alle Ergebnisse der Projekte, die sogenannten Outcomes, systematisch zu sammeln und zu beschreiben. Es zeigte sich rasch, dass es mehr Ergebnisse gab, als in der Planung ursprünglich erwartet worden waren.

Entwicklungsprojekte werden umfassend geplant. Die wichtigsten Aktivitäten, die daraus zu erwartenden Ergebnisse (Outcomes) und Auswirkungen (Impact) inklusive der Indikatoren, die die Veränderung aufzeigen sollen, werden meist in einem sogenannten Logframe erfasst. Diese Matrix ist die Grundlage für das unabdingbare Projektmonitoring, das den Fortschritt eines Projekts prüft. Während

sich die Aktivitäten einfach messen lassen, ist die Erfassung der Ergebnisse und die Wirkungsmessung schon schwieriger. Da sich während der Planung trotz akribischer Vorbereitung nicht alles vorausehen lässt, erzeugen Projekte teils andere, nicht selten sogar mehr Ergebnisse als erwartet. Deshalb lohnt es sich für Entwicklungsorganisationen, sich ab und zu vom Logframe und den erwarteten Ergebnissen zu lösen und den Blick zu öffnen. Eine Möglichkeit ist das Outcome Harvesting.

Geschäftsmodell: Hub

Auf dem Westbalkan haben sich dank der Projektarbeit in erster Linie die Geschäftsmodelle verändert. So entstanden professionelle Stellenvermittlungsdienste. Bildungsinstitutionen diversifizierten und erweiterten ihre Ausbildungsangebote. Auch haben die Regierungen die Rahmenbedingungen für Unternehmen und Start-ups verbessert. Arbeitsmarktinformationen sind generell umfassender geworden; es wurden mehr Stellen geschaffen. Das war bei der Projektplanung erwartet worden.

Doch die neuen, innovativen Modelle zogen Nachahmer nach sich, wie das Beispiel eines Hubs in Bosnien und Herzegowina zeigt: Dort hat das MarketMakers-Projekt 2015 die Gründung des ersten Business Hubs für IT-Unternehmen unterstützt. Ziel war es, die Zusammenarbeit verschiedener IT-Firmen zu fördern. Das Geschäftsmodell fand – unerwarteterweise – Nach-

ahmer in Kroatien. Das Konzept dieser Coworking-Büros ist immer populärer geworden, und bis 2019 wurden in Bosnien acht solcher Hubs eröffnet.

In einem anderen Beispiel aus dem Kosovo arbeitete ein kleines digitales Personalberatungsunternehmen seit 2017 daran, benachteiligte ethnische Gruppen in den Arbeitsmarkt zu integrieren und dies bemerkenswert erfolgreich. Seit das Unternehmen vom EYE-Projekt unterstützt wird, vermittelt es Arbeitsplätze in der Landwirtschaft zwischen Landwirten, die Arbeitskräfte brauchen, und Menschen benachteiligter Gemeinschaften, die Arbeit suchen. Die Stellenvermittlung ist via App einfach zu bewerkstelligen und fördert nachweisbar die Land- und Agrarwirtschaft. Das Outcome Harvesting zeigte ausserdem eindrücklich, dass dank offener Kommunikation mit und enger Begleitung von ethnischen Minderheiten und Arbeitgebern Misstrauen abgebaut werden konnte, das sich über Jahre hinweg aufgrund schlechter Erfahrungen entwickelt hatte. Heute ist das Unternehmen eine zentrale Anlaufstelle für Stellenvermittlung in der Landwirtschaft geworden.

Weshalb Outcome Harvesting?

Die Outcome Harvesting-Methode wurde vom Outcome Mapping, einer aufwendigen Planungsmethode, inspiriert. Nicht die direkten Nutzniesser eines Projekts stehen beim Outcome Harvesting im Zentrum – hier die Jugendlichen auf dem



© Simon B. Opladen

Im Kosovo entwickelt sich ein wichtiger Informations- und Kommunikationstechnologie-Sektor.

Westbalkan –, sondern das System, in dem sich die Projektpartner bewegen.

Sie sammeln im gemeinsamen Gespräch Informationen und Beobachtungen aus ihrem Umfeld und Alltag. Das ermöglicht ihnen, Veränderungen in ihrem eigenen Verhalten und dem Verhalten anderer Beteiligter zu analysieren. Es erlaubt den Beteiligten, Veränderungen im System, im aktuellen Fall dem Arbeitsmarkt, zu beobachten und zu verstehen. Und schliesslich lassen sich mit der Methode diese Veränderungen mit dem konkreten Projekt in Verbindung bringen – und plausibel erklären. Umgekehrt macht die Methode auch sichtbar, wenn eine Veränderung von einem allgemeinen Trend und nicht dem Projekt angestossen wurde.

Insgesamt erkannten die Verantwortlichen der drei Projekte 72 Veränderun-

gen, von denen 11 unerwartet und teils überraschend waren. Ein wichtiger Anstoss für Veränderungen, das zeigte sich bei der Analyse, war der neu initiierte, stetige Austausch zwischen Bildungseinrichtungen, Behörden und Arbeitgebern. Ebenfalls zu Veränderungen beigetragen, haben die Expertise externer Fachleute, die Unterstützung bei der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle, Trainings sowie Kampagnen- und Medienarbeit. Die Impulse dafür kamen von den Projektverantwortlichen, und umgesetzt wurden sie von den Beteiligten vor Ort.

Das Outcome Harvesting hat gezeigt, dass dank der engen Zusammenarbeit mit verschiedenen öffentlichen und privaten Partnern Schwierigkeiten überwunden und Lösungsansätze erarbeitet werden konnten, um bisher benachteiligte Frauen und Männer in den Arbeitsmarkt

zu integrieren und qualitativ gute Beschäftigungsmöglichkeiten anzubieten.

Lernen durch Projektmonitoring, Evaluationen sowie Wirkungsmessung wird bei Helvetas gezielt gefördert. Das Knowledge and Learning Team von Helvetas verfügt über viel Know-how, um ein optimales Design zu erarbeiten, damit sich die hohen Kosten, die die Geldgeber dafür aufbringen müssen, auch wirklich auszahlen.

AUFBRUCH IN AFRIKA

Die jungen Gesellschaften Subsahara-Afrikas verfügen über ein grosses Entwicklungspotenzial. Um es zu verwirklichen, braucht es eine gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Transformation. Voraussetzungen dafür sind verantwortungsvolle Regierungsführung, verbesserte Infrastruktur, Investitionen in Schulbildung und Berufsbildung und gute Rahmenbedingungen für wirtschaftliche Aktivitäten. Fünf Handlungsfelder weisen den Weg.

PERSPEKTIVEN FÜR EINEN JUNGEN KONTINENT

Die verschiedenen, teilweise widersprüchlichen Entwicklungen in Subsahara-Afrika ziehen die politische und mediale Aufmerksamkeit auf sich. Die Menge an Analysen, Strategiepapieren und Aktionsplänen internationaler Institutionen, Organisationen und Think Tanks ist unüberschaubar geworden. Je nach Standpunkt rücken autokratische Regimes oder demokratische Fortschritte, Armut und Rohstoffausbeutung oder kreatives und innovatives Unternehmertum, ungebremstes Bevölkerungswachstum oder das Potenzial einer jungen Bevölkerung in den Fokus.

Auffallend ist, dass dabei kaum auf die «Agenda 2063: The Africa We Want» der Afrikanischen Union Bezug genommen wird. 2013 verabschiedet, zielt sie auf eine umfassende Transformation Afrikas mittels «inklusive sozialer und wirtschaftlicher Entwicklung, kontinentaler und regionaler Integration, demokratischer Regierungsführung sowie Frieden und Sicherheit». Eine Agenda allein genügt noch nicht, doch ihre Stossrichtung verdient internationale Unterstützung. Denn das Entwicklungspotenzial Subsahara-Afrikas ist beträchtlich. In vielen Ländern gibt es junge und innovative Unternehmen, die landesweit und über die Grenzen hinweg tätig sind.

«Volkswirtschaften müssen sicherstellen, dass die Gewinne der ganzen Bevölkerung zugutekommen.»

Doch für einen Aufbruch braucht es den politischen Willen aller Akteure, die nach wie vor enormen Hürden wie Ungleichheit, Gewalt und schlechte Infrastruktur gemeinsam anzupacken. Besondere Herausforderungen sind das Bevölkerungswachstum, die Urbanisierung, die Folgen des Klimawandels, die schwache politische Legitimation vieler Staaten sowie Defizite in der Schul- und Berufsbildung. Für die Zukunft ist entscheidend, ob es gelingen wird, diese Herausforderungen zu meistern.

Die Wirtschaft Subsahara-Afrikas ist überwiegend informell, in ländlichen Gebieten ebenso wie in städtischen Zentren. Eine inklusive, nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung mit flächendeckenden Beschäftigungsangeboten kann daher nur gelingen und gefestigt werden, wenn Afrikas Gesellschaften, Regierungen und

Unternehmen gemeinsam auf eine sozial- und umweltverträgliche Weiterentwicklung auch des informellen Sektors hinarbeiten. Dafür müssen Volkswirtschaften diversifizieren und ihre Produktivität und Innovationskraft steigern, neue Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen und schliesslich sicherstellen, dass die Gewinne der ganzen Bevölkerung zugutekommen – auf dem Land ebenso wie in den Städten.

Für die angestrebte gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformation müssen fünf Handlungsfelder im Zentrum stehen; sie setzen ein demokratisches Miteinander von Staat, Privatsektor und Zivilgesellschaft voraus.

1. Gute Regierungsführung etablieren:

Die schwache Staatlichkeit und die autokratischen Machtstrukturen vieler Länder müssen einem stabilen Politikrahmen mit demokratisch legitimierten Regierungen weichen, mit Rechtsstaatlichkeit und -gleichheit und einer Verwaltung, die der Bevölkerung den Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen sichert. Erste Aufgabe ist die Sicherstellung von Infrastruktur wie Transport- und Kommunikationswesen, saubere Energie, Wasserversorgung sowie zugängliche Bildungs- und Gesundheitssysteme.

2. Inklusive Wirtschaft und panafrikanischen Handel verstärken:

Kernstück der Transformation ist eine inklusive Wirtschaftspolitik, die sowohl dem formellen wie auch dem informellen Sektor gerecht wird, auf technologische und beschäftigungswirksame Verbesserungen setzt und dabei die Bedürfnisse der ganzen Bevölkerung im Auge hat. Im Fokus stehen sozial- und umweltverträgliche Investitionen in die Informations- und Kommunikationstechnologie, in einen sanften Tourismus und einen nachhaltigen Agrarsektor, aber auch in eine verarbeitende Industrie und in



© Simon B. Opladen

Zuversichtlicher Blick in die Zukunft: Berufsbildung ist der Schlüssel für Afrikas Fortschritt.

den Dienstleistungssektor im urbanen Raum, um die dortige Nachfrage nach Gütern befriedigen zu können. Dafür braucht es einen panafrikanischen Binnenmarkt mit Sozial- und Umweltstandards auf Grundlage des 2019 in Kraft getretenen Afrikanischen Freihandelsabkommens.

3. Junge Bevölkerung und ihr Potenzial fördern: Grosse Teile der jungen Bevölkerung sind mobil, gut informiert, motiviert und stellen ein grosses Potenzial für eine nachhaltige Entwicklung dar. Dieses Potenzial kann sich weiter entfalten, wenn flächendeckend in Bildung investiert wird: in ein qualitativ hochstehendes und gut ausgestattetes Schulsystem ebenso wie in eine differenzierte, praxis-orientierte Berufsbildung. Eine Berufsbildung, die sich laufend mit neuem Wissen an arbeitsmarktliche und gesellschaftliche Veränderungen anpasst und weiterentwickelt. Zudem müssen junge Menschen ermutigt und befähigt werden, kleine Unternehmen, Start-ups, zu gründen. Schliesslich kann ein freier, einheitlich geregelter panafrikanischer Perso-

nen- und Güterverkehr Innovation und Wissenstransfer fördern und zur Entwicklung lokaler und regionaler Wirtschaftsräume beitragen.

4. Frauen wirtschaftlich und gesellschaftlich stärken: Die Mitsprache in Gesellschaft und Familie, das Überwinden kultureller Barrieren, Informationen über Frauenrechte und insbesondere Erwerbsarbeit über die familiären Care-Aufgaben hinaus, ermöglichen Frauen ein selbstbestimmtes Leben. Dank Schul- und Berufsbildung verändern sie den traditionellen Alltag, ergreifen wirtschaftliche Chancen, die zur sozialen Mobilität und politischen Teilhabe beitragen. Dank ausgebautem Gesundheitssektor und Familienberatung mit selbstbestimmtem Zugang zu Sexualaufklärung und Verhütung sinken zudem die Kindersterblichkeit und die Fruchtbarkeitsraten.

5. Klima-Resilienz steigern: Die Stärkung der Widerstandskraft gegen Bedrohungen wie Dürren, Überschwemmungen, Stürme oder den Anstieg des Meeresspiegels als Folgen des Klima-

wandels hat höchste Priorität. Dazu gehört unter anderem eine schrittweise Produktivitätssteigerung des Agrarsektors mit innovativen, an den Klimawandel angepassten Methoden. Dazu gehören Bewässerungssysteme und traditionelle Nutzpflanzen, um Erosion zu verhindern und die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten. Dazu gehören Aufforstungsmassnahmen, um Desertifikation aufzuhalten und Ackerland zu schützen. Dazu gehören Investitionen in eine klimasensitive Infrastruktur und in erneuerbare Energien mit gleichzeitiger Weiterentwicklung klimafreundlicher Technologien. Dazu gehört eine ökologisch nachhaltige Stadtentwicklung und -planung, die darauf zielt, das Land und andere Ressourcen nachhaltig zu nutzen.

Von Geert van Dok,
Politische Kommunikation, Helvetas

Der Text ist eine Zusammenfassung des Diskussionspapiers «Aufbruch in Afrika – Herausforderungen und Perspektiven für eine junge Bevölkerung».

GLÜCK UND ENGAGEMENT

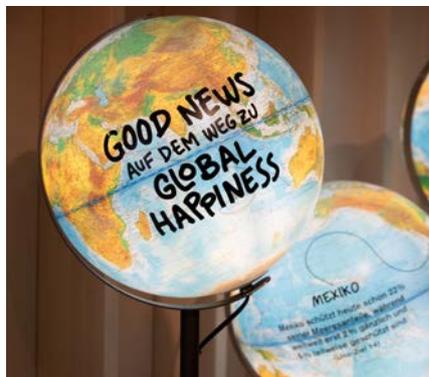
Die Suche nach dem Glück ist eine alte Sehnsucht des Menschen. In der neuen Ausstellung «GLOBAL HAPPINESS – Was brauchen wir zum Glücklichsein?» geht Helvetas auf Spurensuche und kommt zum Schluss, dass globales Glück eng mit Nachhaltigkeit verbunden ist. Die Wanderausstellung zeigt, was Entwicklungszusammenarbeit damit zu tun hat.

SCHWEIZ: NACHHALTIGES GLÜCK ALS KOMPASS

Glück kann ein Übersetzer bedeuten, der an die warme Küche der Kindheit in Bhutan erinnert. Oder ein Wasserkrug aus Guatemala: «Ich habe ihn 20 Jahre lang jeden Tag getragen. Heute bin ich glücklich, weil ich ihn nicht mehr brauche», erzählt Adilia in der neuen Helvetas-Ausstellung «GLOBAL HAPPINESS – Was brauchen wir zum Glücklichsein?».

Doch was ist globales Glück? Catherine O'Brien, Professorin für Bildungswissenschaften aus Kanada, hat Helvetas eine von vielen möglichen Antworten gegeben: «Nachhaltiges Glück ist Glück, das sowohl zu persönlichem als auch zu gemeinschaftlichem und globalem Wohlbefinden beiträgt und weder andere Menschen noch die Umwelt oder kommende Generationen schädigt.» Das Zitat wurde zum inspirierenden Leitfaden der Ausstellung, die aufzeigt, wie eng individuelles Glück mit der Gemeinschaft, einer gesunden Umwelt und gerechten politischen Rahmenbedingungen verbunden ist.

Aber was hat Glück mit Entwicklungszusammenarbeit zu tun? Weniger Armut bedeutet mehr Glück und Wohlbefinden. Dafür engagiert sich Helvetas. Mit dem Ziel, dass sich Menschen aus der Armut befreien und selbstbestimmt in Würde leben, dass sie ihre Rechte einfordern, die Umwelt schonen und dem Klimawandel die Stirn bieten können. Doch erfolgreiche Entwicklungszusammenarbeit



© Adrian Zayasig

braucht auch Engagement im Norden. Und dazu regt die Ausstellung an.

Die Ausstellungsmacherinnen von Helvetas beobachteten letztes Jahr in Aarau, wo die Ausstellung im Mai 2019 eröffnet wurde, wie sich Besucherinnen und Besucher, die sich nicht kannten, tiefgründig unterhielten. Sie hörten, dass Menschen den Ausstellungsbesuch als kleine Auszeit empfanden und über das eigene und das globale Glück nachdachten. Genau das hatte sich Helvetas gewünscht, als sie Glück zum Ausstellungsthema erkor.

Die Welt steht heute vor grossen globalen Herausforderungen, die aufgrund ihrer Komplexität von niemandem isoliert bewältigt werden können: weder von der Schweiz noch von der internationalen Staatengemeinschaft, ganz zu schweigen von einzelnen Organisationen wie Helvetas. Wenn aber die Frage nach dem Wohlbefinden ins Zentrum

rückt, müssen wir ökologische, soziale, wirtschaftliche und politische Faktoren gleichberechtigt anschauen und vernetzen. Dies entspricht dem Ansatz von Helvetas und auch der Agenda 2030. Ausserdem ist das Thema Glück positiv besetzt. Dies ist zentral, denn gerade heute ist es wichtig, dass sich Menschen nicht von schlechten Nachrichten lähmen, sondern zu mehr Engagement inspirieren lassen.

Helvetas ist überzeugt, dass das Engagement jedes und jeder Einzelnen ein wesentlicher Bestandteil der Entwicklung hin zu einer besseren, ökologischeren und gerechteren Welt ist. Und Glück ist ein unschlagbar guter Antrieb dafür.

Mehr Informationen unter globalhappiness.ch

In der Schweiz hat Helvetas 2019 einige Meilensteine mitgeprägt: Das Parlament hat endlich ein nachhaltigeres Beschaffungsgesetz unter Dach und Fach gebracht. Im Frühsommer hat Helvetas mitgeholfen, innert drei Monaten über 130'000 Unterschriften für eine Volksinitiative gegen Schweizer Waffenexporte in Bürgerkriegsländer zu sammeln. 2020 wird sich Helvetas mit aller Kraft für die Konzernverantwortungsinitiative einsetzen, mit der die Schweiz einen wichtigen Beitrag zu einer gerechteren globalen Wirtschaftsordnung leisten kann.



© Thomas Kozlik

«Je reicher wir sind, desto mehr Zeit haben wir, uns Gedanken zu machen. Gedanken können der Ursprung unseres Unglücks sein. Wer im Moment lebt, mit der vollsten Präsenz, ist nie unglücklich.»

Patrick Egger, Museumstechniker,
Naturama Aarau

6776

zivilgesellschaftliche Organisationen aus der ganzen Welt stärkten 2019 zusammen mit Helvetas ihre Handlungsfähigkeit und Arbeitsweise.

22'983

Menschen haben die Ausstellung «GLOBAL HAPPINESS – Was brauchen wir zum Glückhsein?» zwischen Mai und Dezember 2019 besucht.

AUSSTELLUNG: NACHHALTIGES GLÜCK

Es gibt wenige Fachleute in der Schweiz, die gleichzeitig Felderfahrung in internationaler Zusammenarbeit und Ausstellungserfahrung haben. Mit diesen Kompetenzen hat Nadja R. Buser über zwei Jahre hinweg zusammen mit einem engagierten Team die Wanderausstellung «GLOBAL HAPPINESS – Was brauchen wir zum Glückhsein?» erarbeitet. Das Thema Glück ist breit. Deshalb kristallisierte sich während der intensiven Vorbereitungszeit das Thema «nachhaltiges Glück» als eigentlicher Schwerpunkt heraus. Dabei hat Nadja Buser erlebt, wie die Reflexion über Glück viele Helvetas-Mitarbeitende angesteckt hat. Denn die Ausstellung führt deutlich vor Augen, dass sich persönliches und globales Glück wechselseitig bedingen und rückt diese Erkenntnis in den Vordergrund.



Nadja R. Buser, Ethnologin und Kuratorin, hat einen MBA in Nachhaltigkeit. Sie arbeitete als IKRK-Delegierte in Liberia, auf den Philippinen und im Südsudan, und später bei Caritas als Programmver-

antwortliche für Uganda, Ruanda und Kolumbien. Seit 2016 ist sie bei Helvetas für Ausstellungen zuständig.

FINANZEN

Die ZEWO verpflichtet ihre Mitglieder zu Reserven, die in einem angemessenen Verhältnis zum Gesamtaufwand der Organisation stehen. Helvetas legt einen Teil dieser Reserven in nachhaltigen Geldanlagen an. Seit den 1990er Jahren schliesst Helvetas Investitionen in Unternehmen aus, die die Umwelt verschmutzen, Menschenrechte verletzen, Waffen herstellen, Atomenergie fördern, in der Tabakindustrie und im Bergbau tätig sind oder Handel mit mineralischen Rohstoffen betreiben. Der Grund: Anlagestrategie und Werte einer Entwicklungsorganisation müssen übereinstimmen. Der Klimawandel verlieh 2019 nachhaltigen Finanzanlagestrategien einen Schub: Einmal mehr waren sie konventionellen Finanzanlagen ebenbürtig, und Helvetas erzielte 2019 denn auch eine der bisher höchsten Jahresrenditen.

Kommentar

Die Finanzrechnung 2019 weist im Vergleich zum Vorjahr weiterhin steigende Umsätze aus. Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf CHF 137,6 Mio. und die Ausgaben betragen CHF 139,3 Mio. Die steigenden Spendeneinnahmen sind mehrheitlich zweckgebunden. Die Mehrausgaben konnten durch ein Finanzergebnis von CHF 1,7 Mio. grösstenteils gedeckt werden. Projektgebundene Spenden in der Höhe von CHF 0,46 Mio. wurden in das kommende Finanzjahr abgegrenzt, womit ein Jahresergebnis von CHF -0,467 Mio. resultierte.

Revision

Die KPMG AG hat Buchführung und Jahresrechnung geprüft und für gut befunden. Ihr Revisionsstellenbericht und der Finanzbericht 2019 können bei der Geschäftsstelle von Helvetas, Weinbergstrasse 22a, 8001 Zürich, eingesehen oder unter helvetas.org/finanzbericht heruntergeladen werden.

BILANZ

AKTIVEN	31.12.2019 in CHF	31.12.2018 in CHF
Flüssige Mittel	36'625'214	32'915'426
Wertschriften	17'262'513	15'580'081
Forderungen	2'923'409	2'774'482
Warenvorräte	524'755	945'285
Nettovermögen in Projektländern	14'236'320	12'642'492
Aktive Rechnungsabgrenzung	11'724'985	11'104'539
Umlaufvermögen	83'297'195	75'962'306
Finanzanlagen	60'904	60'901
Sachanlagen	782'208	868'256
Immaterielle Anlagen	729'369	543'846
Anlagevermögen	1'572'481	1'473'003
Aktiven	84'869'676	77'435'309
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten	4'495'130	3'497'044
Passive Rechnungsabgrenzung	51'889'762	45'719'945
Kurzfristige Rückstellungen	315'092	0.00
Kurzfristiges Fremdkapital	56'699'985	49'216'988
Langfristige Rückstellungen	268'365	310'202
Langfristiges Fremdkapital	268'365	310'202
Fremdkapital	56'968'350	49'527'190
Fondskapital	3'048'878	2'589'036
Fremdkapital inkl. Fondskapital	60'017'228	52'116'227
Freies Kapital	10'734'287	11'200'921
Gebundenes Kapital	14'118'161	14'118'161
Organisationskapital	24'852'448	25'319'082
Passiven	84'869'676	77'435'309

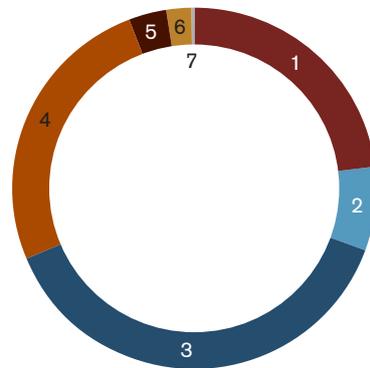
Aufgrund des gewählten Zahlenformats kann es zwischen den Einzelbeträgen und Summen Rundungsdifferenzen geben.

BETRIEBSRECHNUNG

ERTRAG	2019 in CHF	2018 in CHF
Mitgliederbeiträge	2'283'040	2'366'160
Spenden	29'148'569	26'384'693
Erbschaften und Legate	269'406	1'326'890
Ertrag Fundraising	31'701'016	30'077'743
Programmbeitrag DEZA	10'330'000	10'392'000
Aufträge DEZA	52'973'411	52'796'379
Aufträge andere Organisationen	34'199'952	30'154'424
Erträge aus Beratungen	4'778'706	4'971'246
Erträge Fairer Handel	3'148'015	3'371'735
Andere betriebliche Erträge	476'814	567'793
Ertrag aus erbrachten Leistungen	105'906'899	102'253'577
Betriebsertrag	137'607'914	132'331'320
AUFWAND		
Afrika	-28'480'089	-30'969'695
Asien	-42'466'020	-36'253'665
Lateinamerika	-16'252'259	-18'276'530
Osteuropa, Kaukasus und Zentralasien	-18'991'627	-18'583'015
Programmkoordination, -betreuung	-2'820'643	-2'293'903
Ausgaben Internationale Programme	-109'010'639	-106'376'808
Ausgaben Beratungen	-6'471'971	-6'513'641
Ausgaben Projekte Schweiz	-5'769'608	-5'650'859
Ausgaben Fairer Handel	-4'288'969	-3'736'850
Geschäftsstelle	-4'910'465	-4'873'259
Fundraising	-8'893'131	-7'494'623
Geschäftsstelle und Fundraising	-13'803'596	-12'367'882
Betriebsaufwand	-139'344'783	-134'646'041
Betriebsergebnis	-1'736'869	-2'314'721
Finanzergebnis	1'711'471	-781'802
Übriges Ergebnis	18'606	506'137
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-6'792	-2'590'386
Veränderung des Fondskapitals	-459'842	2'031'897
Jahresergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital	-466'634	-558'489

HERKUNFT DER MITTEL

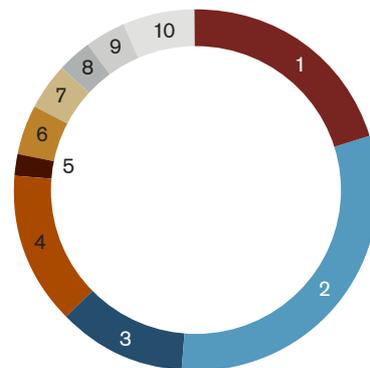
(Total CHF 137'607'914)



- 1 Ertrag Fundraising 23%
- 2 Programmbeitrag Deza 7,5%
- 3 Aufträge Deza 38,5%
- 4 Aufträge andere Organisationen 24,9%
- 5 Erträge aus Beratungen 3,5%
- 6 Ertrag Fairer Handel 2,3%
- 7 Andere betriebliche Erträge 0,3%

VERWENDUNG DER MITTEL

(Total CHF 139'344'783)



- 1 Afrika 20,4%
- 2 Asien 30,5%
- 3 Lateinamerika und Karibik 11,7%
- 4 Osteuropa, Kaukasus, Zentralasien 13,6%
- 5 Programmkoordination, -betreuung 2%
- 6 Ausgaben Beratungen 4,6%
- 7 Ausgaben Projekte Schweiz 4,1%
- 8 Ausgaben Fairer Handel 3,1%
- 9 Geschäftsstelle 3,5%
- 10 Fundraising 6,4%

WIR DANKEN

Ohne die grosszügigen Beiträge unserer Partner, Mitglieder, Spenderinnen und Spender wäre die Arbeit von Helvetas nicht möglich. Wir bedanken uns bei allen hier erwähnten Institutionen für ihre Unterstützung. Unser Dank geht auch an alle Privatpersonen und an die Institutionen, die nicht genannt werden möchten.

BUND UND KANTONE • Bundesamt für Raumplanung ARE • DEZA, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit • Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement Graubünden • FEDEVACO, Fédération Vaudoise de Coopération • FGC, Fédération Genevoise de Coopération • Kanton Aargau • Kanton Appenzell Ausserrhoden • Kanton Bern • Kanton Graubünden • Kanton Tessin • Kanton Uri • Kanton Waadt • Kanton Zürich • Republik und Kanton Genf • SECO, Staatssekretariat für Wirtschaft **STÄDTE UND GEMEINDEN** • Baar • Bern • Capriasca • Genf • Lancy • Lausanne • Locarno • Losone • Lugano • Maur • Montreux • Muralto • Muri bei Bern • Münsingen • Onex • Rapperswil-Jona • St. Gallen • Therwil • Wil SG • Zürich **STIFTUNGEN** • Albert Jenny Stiftung • Alfred Richterich Stiftung • Büchi Foundation • C&A Foundation • CHARISMA Stiftung für nachhaltige Entwicklung • Corrado Stiftung • Däster-Schild Stiftung • Dr. A. von Schulthess Rechberg Stiftung • ERBACHER-STIFTUNG • Ernst Göhner Stiftung • Ferster-Stiftung • First Island Trustees Limited • Fondation Agnès Delachaux • Fondation Assistance Internationale (FAI) • Fondation Cordama • Fondation Givaudan • Fondation Hermann • Fondation Johann et Luzia Graessli • Fondation PETRAM • Fondation Renard • Fondation SMARTPEACE • Fondazione Alessandro Ghiggia • Fondazione Nuovo Fiore in Africa • Fondazione Vidar Suisse • Gebauer Stiftung • Glückskette • Gottfried und Ursula Schächli-Jecklin Stiftung • Happel Stiftung • Happel Foundation • H.E.M. Stiftung • Hilti Foundation • I&F Public Benefit Foundation • Jacobs Foundation • Jean Wander Stiftung • Laguna Foundation • LED, Liechtensteinischer Entwicklungsdienst • Leopold Bachmann Stiftung • Lindt Cocoa Foundation • Margaret A. Cargill Philanthropies • Maria Marina Foundation • Medicor Foundation • Renzo und Silvana Rezzonico-Stiftung • Rosa und Bernhard Merz-Stiftung • Solaqua Stiftung • Stanley Thomas Johnson Stiftung • Stiftung Corymbo • Stiftung Drittes Millennium • Stiftung ESPERANZA – kooperative Hilfe gegen Armut • Stiftung Mercator Schweiz • Stiftung Temperatio • Stiftung Vives • The Global Alliance for Improved Nutrition • The McKnight Foundation • Tibetania Stiftung • UK Online Giving Foundation • Von Duhn Stiftung • Werner und Helga Degen Stiftung **UNTERNEHMEN** • ADVANTIS Versicherungsberatung • Atlantic Gestion Sarl • Azienda acqua potabile Città di Locarno • Aziende Industriali di Lugano SA (AIL) • Bachema AG • Chocolats Halba • Coop • Debiopharm International SA • Drahtseilbähnli café restaurant bar • ENEL • Frei + Krauer AG • Gebana AG • Geberit International AG • Geberit Vertriebs AG • Globetrotter Tours AG • Background Tours AG • KEK-CDC AG • Lindt & Sprüngli (International) AG • Loterie Romande • Mövenpick Schweiz AG • PINI Group • Pratohaus AG • PriceWaterhouseCoopers AG • Reismühle Brunnen • Ricola AG • RVR Service AG – Clean Forest Club • Sirisia SA • Swan Analytische Instrumente AG • Swiss Climate AG • Technische Betriebe Flawil **NGOS, KÖRPERSCHAFTEN UND VEREINIGUNGEN** • ACTED • Aktion gegen den Hunger • Agridea • AHAMES • Ayuda en Acción • Better Cotton Initiative • CARITAS Schweiz • charity:water • Care Österreich • Concern Worldwide • Conservation International Foundation • Confédération Nationale des Organisations Paysannes (CNOP), Mali • Deutsche Welthungerhilfe e.V. • Drink&Donate • Eawag • ETH Zürich • Fastenopfer • FOSIT – Federazione delle ONG della Svizzera italiana • Globale Verantwortung • HAFL, Hochschule für Agrar- Forst- und Lebensmittelwissenschaften • HEKS, Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz • Hivos Humanistisch

«Helvetas ist in den Partnerländern gut verankert und vernetzt, so dass die Organisation schnell, effizient und effektiv arbeiten kann und die richtigen Leute erreicht. Als Happel Foundation schätzen wir zudem die ehrliche Kommunikation und den offenen Austausch.»

Alexander F. Lanz, Geschäftsführer
Happel Foundation, Luzern

«Geberit ist stolz auf die 10-jährige Partnerschaft mit Helvetas. Gemeinsam teilen wir die Vision, möglichst vielen Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen, um ihre Lebensqualität nachhaltig zu verbessern.»

Reto Bättig, CEO
Geberit Vertriebs AG, Jona

Instituut voor Ontwikkelingssamenwerking • Medair • Mekong Cultural Hub • People in Need • Plate-Forme Haiti de Suisse PFHS • Projektgruppe Schlatt • Ref. Kirchgemeinde Küsnacht • Sisters of St. Joseph of Peace • Skat, Swiss Resource Centre and Consultancies for Development • SNIS, Swiss Network for International Studies • Stiftung myclimate • SNV • Solafrica • Solidar Suisse • SOS Kinderdorf International • Stockholm Environment Institute • Swisscontact • Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao • Schweizerisches Rotes Kreuz • Swiss Water Partnership • Terre des Hommes • Universität Bern • Viva con Agua Schweiz • Viva con Agua Deutschland • WIR TEILEN Fastenopfer Liechtenstein • World Vision Schweiz • WWF **INTERNATIONALE GELDGEBER UND PARTNER** • ADB, Asian Development Bank • AECID, Agencia Española de Cooperación Internacional para el Desarrollo • AFD, Agence Française de Développement • AfDB, African Development Bank • African Union Development Agency • AICS, Agenzia italiana per la cooperazione allo sviluppo • Amt für Auswärtige Angelegenheiten Fürstentum Liechtenstein • The Asia Foundation • AVET, Agency on Vocational Education under the Government of the Kyrgyz Republic • BMZ, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Deutschland • Cardno Emerging Markets (UK) Ltd, • Danida • Department of Foreign Affairs and Trade, Australia • DfID, Department for International Development • ECHO, EU • EuropeAid, EU • FAO, Food and Agriculture Organisation of the United Nations • FCG, Fundación para la Conservación de Recursos Naturales y Ambiente en Guatemala • FINNIDA, Finnish International Development Agency • GFA Consulting Group GmbH • GIZ, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH • Government of Ethiopia, Regional Rural Roads Authorities • Government of Nepal • Government of Peru • Government of Ecuador • Government of the Netherlands, Ministry of Foreign Affairs • Handicap International • ICCO, Interchurch Organisation for Development • IFAD, International Fund for Agricultural Development • IFOAM, Organics International • IOM, International Organization for Migration • ITTO, International Tropical Timber Organisation • KM4DEV • Mountain Research Initiative • NORAD, The Norwegian Agency for Development Cooperation • Norwegian Trust Fund • OCHA, UN Office for the Coordination of Humanitarian Affairs • Office des routes, Burundi • Plan Binacional de Desarrollo de la Region Fronteriza Peru - Ecuador • SIDA, Swedish International Development Cooperation Agency • TTU, Tanzania Teachers' Union • UNDP, United Nations Development Programme • UNEP, UN Environment Programme • UNHCR, UN Refugee Agency • UNICEF • UNIDO, UN Industrial Development Organization • United Purpose • USAID, U.S. Agency for International Development • USAID/NEXOS • USDOS, U.S. Department of State • WIN, Water Integrity Network • Weltbank • Youth of Osh

In der Liste sind institutionelle Spender ab einem Beitrag von 5000 Franken aufgeführt.



© Simon B. Oppladen

«Der Zugang zu Wasser ist ein Menschenrecht. Wie in der Schweiz sollen alle Menschen weltweit sauberes Wasser zur Verfügung haben und nachhaltig dazu Sorge tragen. Daran arbeiten wir mit Helvetas und profitieren von der jahrzehntelangen Erfahrung.»

Andreas Batliner, Vorstandspräsident
DRINK & DONATE, Zürich

«Als Ingenieure bauen wir von PINI Brücken und andere Infrastrukturen in Europa. Mit Helvetas unterstützen wir den Bau von Brücken in Ländern mit Schwierigkeiten. Wir sind stolz auf diese intelligente Zusammenarbeit. PINI hat in Helvetas eine zuverlässige Partnerin gefunden.»

Olimpio Pini, Präsident
PINI Group, Lugano

DIE ORGANISATION

Die Entwicklungsorganisation Helvetas ist ein politisch und konfessionell unabhängiger Verein, der von nahezu 100'000 Mitgliedern, Gönnerinnen und Gönnern sowie neun ehrenamtlich tätigen Regionalgruppen getragen wird.

DER ZENTRALVORSTAND



Präsidentin:
Therese Frösch,
Bern, Sozialarbeiterin,
alt Nationalrätin,
Verwaltungsratspräsidentin Spitex Bern
und Domicil Bern AG
Seit 2013



Vizepräsident:
Peter Niggli,
Zürich, Journalist,
Autor, Entwicklungsexperte
Seit 2015



Rudolf Baumgartner,
Zürich, Dr. oec. publ.,
Prof. emer.
NADEL ETHZ
Seit 2011



Jörg Frieden,
Freiburg, Dr. oec. publ.,
Entwicklungsökonom,
Verwaltungsratspräsident SIFEM
Seit 2018



Marie Garnier,
Fribourg, alt Staatsrätin
des Kantons Freiburg
Seit 2015



Angelo Gnädinger,
Genf, lic. jur.
ehem. Sondergesandter
der OSZE für den
Südkaucasus
Seit 2019



Heinz Hänni,
Bern, Dr. rer. pol.,
Verwaltungsratspräsident
Domicil Holding AG
Seit 2016



Romaine Jean,
Genf, Kommunikationsberaterin,
ehem. Chefredakteurin
RTS Radio
Télévision Suisse
Seit 2015



Erna Karrer-Rüedi,
Zürich, Dr. sc.nat.ETH,
Umweltwissenschaftlerin,
Geschäftleiterin
der Eos Entrepreneur
Foundation
Seit 2019



André Lüthi,
Bern, eidg. dipl.
Tourismusexperte,
Verwaltungsratspräsident
und CEO Globetrotter Group
Seit 2009



Fenneke Reysoo,
Cully VD, Dr. sc. soc.,
wissenschaftliche
Leiterin des Programms
Gender and Global Change
IHEID
Seit 2011



Hansi Voigt,
Zürich, Partner
dasNetz.ch,
Unternehmensberatung,
Gründer Watson,
Seit 2019



Ueli Winzenried,
Bern, Betr.oec. HWV,
Business, Konsulent
Burkhalter Rechtsanwälte
in Bern/Zürich
Seit 2019

INTERESSENBINDUNG

Die relevanten Verbindungen und Mandate von Geschäftsleitung und Zentralvorstand werden im Finanzbericht detailliert aufgeführt.

REGIONALGRUPPEN

Die Regionalgruppen unterstützen die Bestrebungen von Helvetas sowohl ideell wie materiell. Sie stärken die Öffentlichkeitsarbeit, indem sie Veranstaltungen und Sammelaktionen organisieren.

PARTNERORGANISATIONEN

Aufgeführt werden gemäss ZEWV-Vorschriften und §29 des NPO-Codes Organisationen, mit denen Helvetas einen Rahmenvertrag abgeschlossen hat oder in deren Führungsgremien Helvetas vertreten ist.

Alliance2015, Den Haag • Alliance Sud, Bern • Alliance for Water Stewardship, North Berwick, Scotland • Cao Bang Development Center (Decen), Cao Bang, Vietnam • Center for Rural Economy Development CRED, Hanoi, Vietnam • cinfo, Biel • End Water Poverty Coalition, London • Fairtrade International, Bonn • Forum für Berufsbildung und Internationale Zusammenarbeit FoBBIZ, Zürich • Helvetas Intercooperation GmbH, Bonn • Helvetas USA Inc., Minneapolis, USA • IFOAM – Organics International, Bonn • Knowledge Management for Development, Zürich • KOFF/Swisspeace, Bern • L'Association Intercooperation Madagascar AIM, Antanarivo, Madagaskar • Max Havelaar-Stiftung, Basel • Millenium Water Alliance, Washington, D.C. • Personalvorsorgestiftung Helvetas, Zürich • Plattform Schweizer NGOs • Skat Consulting und Skat Foundation, St. Gallen • Stiftung Intercooperation, Bern • Swiss Civil Society Platform on Migration and Development, Bern • Swiss Fair Trade, Basel • Swiss NGO DRR Platform, Luzern • Swiss Water Partnership, Zürich • Swiss Water & Sanitation NGO Consortium, Zürich

DIE ORGANISATION

Die **Generalversammlung** ist das oberste Vereinsorgan und tritt einmal jährlich zusammen. Sie wählt die Mitglieder des Zentralvorstands und bestimmt das Leitbild. Der **Zentralvorstand** als oberstes Leitungsorgan ist zuständig für die Strategie und genehmigt das jährliche Budget. Die **Geschäftsstelle** ist zuständig für Planung und Durchführung der Projekte, Programme und Aktionen im In- und Ausland.

DIE GESCHÄFTSLEITUNG

*Formelles Mitglied



**Stv. Geschäftsleiter/
Co-Leiter Internationale
Programme***
Remo Gesù



**Co-Leiterin
Beratungsdienste***
Rupa Mukerji



**Leiter
Marketing und
Kommunikation***
Stefan Stolle



Geschäftsleiter*
Melchior Lengsfeld



**Co-Leiterin
Internationale
Programme***
Annette Kolff



**Co-Leiterin
Beratungsdienste**
Esther Haldimann



**Leiter Finanzen
und Dienste***
Erich Wigger

DER BEIRAT



Sibel Arslan, Basel,
lic. iur.,
Nationalrätin



Mario Fehr, Zürich,
lic. iur., Regierungsrat
des Kantons Zürich



Therese Frösch, Bern
Präsidentin Helvetas



Tiana Angelina Moser,
Zürich, lic. phil. I,
Nationalrätin



Martin Naef, Zürich,
lic. iur.,
Nationalrat



Peter Niggli, Zürich,
Journalist, Autor,
Entwicklungsexperte



Rosmarie Quadranti,
Volketswil, Kauffrau,
Nationalrätin



Kathy Riklin, Zürich,
Dr. sc. nat. ETH,
Nationalrätin



Géraldine Savary,
Lausanne, lic. ès sc. pol.,
Ständerätin



Laurent Wehrli,
Glion, lic. ès lettres,
Nationalrat



HELVETAS Swiss Intercooperation

Weinbergstrasse 22a, CH-8001 Zürich

Tel: +41 (0)44 368 65 00

info@helvetas.org

Geschäftsstelle Bern

Maulbeerstrasse 10, CH-3001 Bern

Tel: +41 (0)31 385 10 10

info@helvetas.org

Bureau Suisse romande

Chemin de Balexert 7-9, CH-1219 Châtelaine

Tel: +41 (0)21 804 58 00

romandie@helvetas.org

Ufficio Svizzera italiana

Via San Gottardo 67, CH-6828 Balerna

Tel: +41 (0)91 820 09 00

svizzeraitaliana@helvetas.org

www.helvetas.org

Impressum

Herausgeber: Helvetas

Beiträge von Hanspeter Bundi, Nadja R. Buser, Therese Frösch,
Melchior Lengsfeld, Bruno Studer, Zenebe Uraguchi,
Geert van Dok, Rebecca Vermot

Redaktion: Rebecca Vermot

Mitarbeit: Monika Linggi

Korrektorat: Lydia Farago

Bildredaktion: Andrea Peterhans

Gestaltung: Spinax Civil Voices, Zürich

Layout: Marco Knobel

Druck: Künzle Druck AG, Zürich

Papier: Rebello FSC Recycling

Spendenkonto: 80-3130-4 Zürich; ZEWO-anerkannt

